

BLICKPUNKT SENDEN

Ausgabe Mai 2017

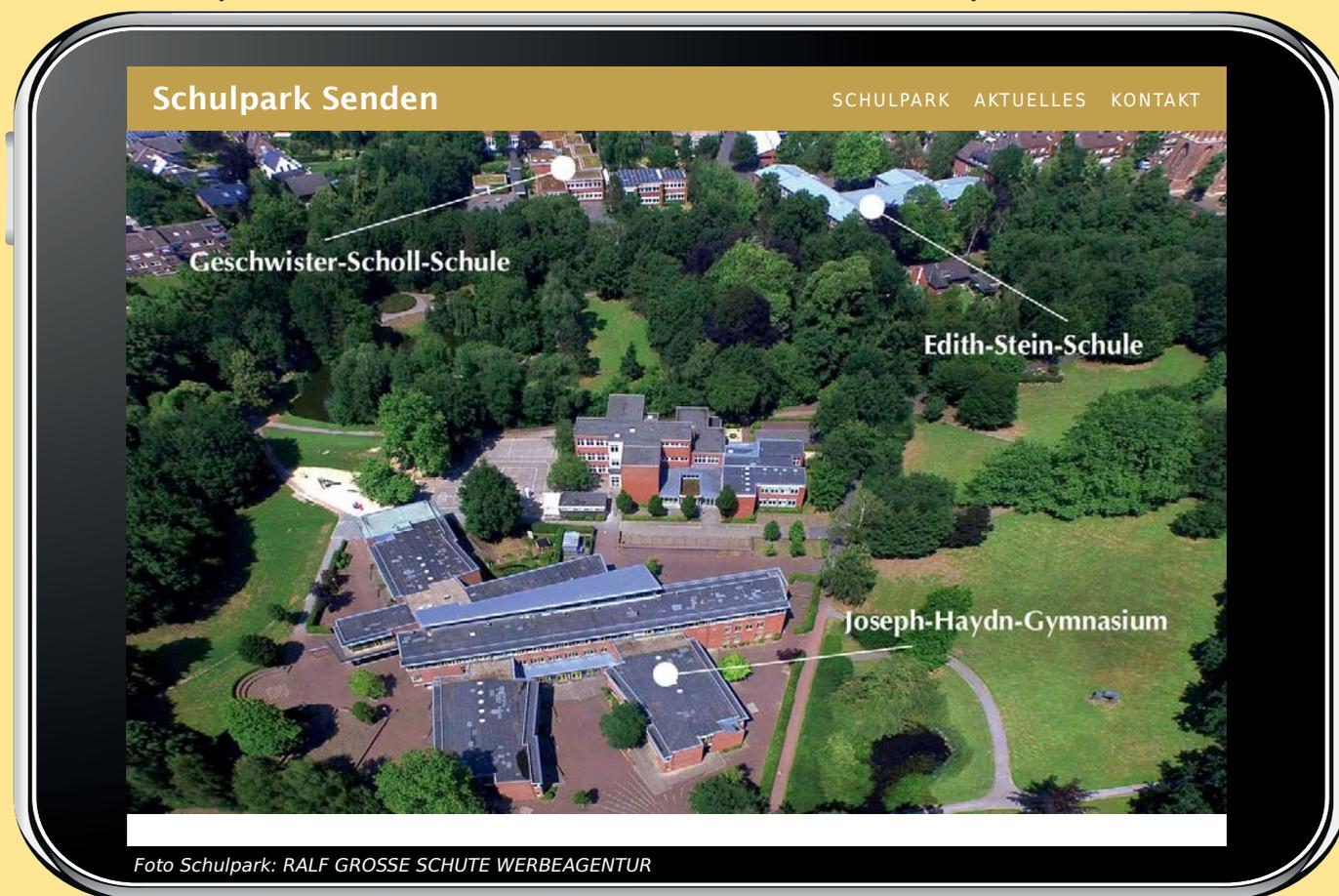
www.cdu-senden.de

Die CDU der Gemeinde Senden informiert



CDU

Schulpark Senden mit neuer Webseite: www.schulpark-senden.de



Landtagswahl in NRW am 14. Mai 2017

| | |
|---------------------------------------|-------|
| Schulpolitik für Senden | 5 |
| Interview mit Dietmar Panske..... | 8 |
| Wirtschaftsförderung für Senden | 11 |
| Neuer Kirchplatz für Senden | 13 |
| Neues Bauland für Senden..... | 14 |
| Neues Seniorenwohnen für Senden | 15 |
| Neue Kindergärten für Senden..... | 16 |
| Aktuelles aus den Ortsteilen | ab 32 |



Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-----------|
| Editorial | 3 |
| Vorwort des Gemeindeverbandsvorsitzenden Günter Mondwurf | |
| Trauer um Gemeindedirektor a.D. Konrad Potts..... | 4 |
| Schulpolitik | |
| • Unseriöse Schulpolitik zum Nachteil aller Kinder..... | 5 |
| • Jenseits der Machbarkeit..... | 7 |
| Interview mit CDU-Landtagskandidat Dietmar Panske | 8 |
| Neuer Wirtschaftsförderer für Senden | 11 |
| Gemeindeentwicklung | |
| • Der neue Sendener Kirchplatz..... | 13 |
| • Endlich neues Bauland in Senden..... | 14 |
| • Neue Seniorenanlage am Holtruper Sportplatz | 15 |
| • 50 Jahre Kindergarten-Entwicklung in Senden | 16 |
| aktuelle Kindergartenentwicklung - ein Standpunkt | 19 |
| Bürgergespräch Innere Sicherheit des CDU Gemeindeverbands..... | 20 |
| Aus der Fraktion | |
| • Trauer um Gisbert Ernst..... | 22 |
| • Neues Ratsmitglied für die CDU..... | 22 |
| • Haushaltsklausur 2017 der CDU Ratsfraktion | 23 |
| Aus der Bundespolitik | 25 |
| MdB Karl Schiewerling über soziale Gerechtigkeit | |
| Aus der Landespolitik | 26 |
| Innenpolitik in Nordrhein-Westfalen von Werner Jostmeier, MdL | |
| Aus der Europapolitik | 27 |
| Bericht aus Brüssel von Dr. Markus Pieper, MdEP | |
| Frauen Union der CDU Senden | |
| • 10 Jahre Equal Pay Day..... | 28 |
| • Besuch im Landtag | 29 |
| Senioren Union der CDU Senden | |
| • Gründung einer Bürgerstiftung in und für Senden angestrebt | 30 |
| • Besuch der Senioren Union im Kreishaus Coesfeld..... | 31 |
| • Fahrt der Senioren Union nach Trier und Luxemburg | 31 |
| Unser Ortsteil Bösensell | |
| • Ideenwettbewerb | 32 |
| • Müllsammelaktion des Ortsverbandes Bösensell | 33 |
| Unser Ortsteil Senden | |
| • Bürgergespräch zum Thema ISEK..... | 35 |
| Unser Ortsteil Ottmarsbocholt | |
| • Quartiersentwicklung Haus Davert | 36 |
| • Bürgermeister hat ein Ohr für die Themen in Ottmarsbocholt und Venne ... | 38 |
| • Sicherheit weiterhin Kernthema des Ortsverbandes Ottmarsbocholt..... | 39 |

Impressum:

Ausgabe: Mai 2017

Herausgeber:

CDU-Gemeindeverband Senden
(www.cdu-senden.de)

Verantwortlich:

Günter Mondwurf
Erlengrund 290
48308 Senden

Redaktion und Gestaltung:

Gerhard Schütte,
Dr. Christian Vogdt

Anzeigen:

Gerhard Schütte
Tel.: 02598 / 98840

Druckerei:

Rave, Dorfstraße 31,
48308 Senden-Ottmarsbocholt,
Tel.: 02598 / 9 88 50
Fax: 02598 / 9 88 51
email: info@druckerei-rave.de

Konten der CDU Senden:

Volksbank Senden eG,
Nr. 124 900 (BLZ: 400 695 46)
Sparkasse Westmünsterland,
Nr. 9 556 978 (BLZ: 401 545 30)

Quellenangaben zu Bildern und Fotos:

(soweit nicht am Bild oder im Text genannt)

Titelseite: Plakat(u-re) CDU-KGS
Tablet-PC: www.webdesignhot.com
(cc-by-sa-3.0)
CDU-GV: Seite 3-o, 22-re
Günter Wierling: Seite 4
Dietmar Panske: Seite 3-u, 8/9 (3x)
Niklas Esser: Seite 11
Christian Vogdt: Seite 20 (2x), 23
Büro Schiewerling: Seite 25
Büro Jostmeier: Seite 26, 29
Büro Pieper: Seite 27
Ursula Röttger: Seite 28 (3x)
Gorg Jacobs: Seite 32
Dennis N. Bozan: Seite 33
Heinz Kratt: Seite 35
Roland Wieging: Seite 38
Patrick Alfs: Seite 39

Kommunalpolitik, wie wir sie verstehen, lebt von der manchmal auch kontroversen Diskussion. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Sichtweise des Verfassers wieder und stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Wirklich frei ist, wer seine Freiheit auch gebraucht ... nutzen Sie Ihr verbrieftes Wahlrecht!

Liebe Leserinnen und Leser,

die kommenden Wahlen in Nordrhein-Westfalen finden nach unseren demokratischen Grundsätzen statt. Sie sind allgemein, gleich, unmittelbar, geheim und frei. Im Ergebnis ein Grundstein unserer demokratischen Wertekultur und ein Hebel unser aller Einflussnahme auf unsere gesellschaftliche Entwicklung.

Es ist wahrlich nicht so, dass Ihre Freiheit und Ihre Macht als Staatsbürger für immer garantiert waren. Das tatsächliche Geschenk unseres Wahlrechts lässt sich heute bei einem Blick in diese unruhige Welt, aber auch im Rückblick auf unsere eigene Vergangenheit mehr als nur erahnen.

Als Bürger unseres Landes waren Sie vielleicht noch nie so mächtig, noch nie so frei wie in diesen Wochen und Monaten. Das sind sie, wie unser Grundgesetz es so wunderbar beschreibt, vor allem dann, wenn Sie davon auch Gebrauch machen.

Ganz besonders gilt dieses bei der NRW-Landtagswahl am 14. Mai, - und auch bei der nachfolgenden Bundestagswahl im September.

Darum - ganz ehrlich: Sie dürfen nicht zur Wahl gehen. Sie müssen...

Herzliche Grüße
Günter Mondwurf
CDU Gemeindeverbandsvorsitzender



Daumen hoch für Landes- und Bundespolitik: Landtagskandidat Dietmar Panske mit seiner Frau und Kanzleramtsminister Peter Altmaier in der Sendener Steverhalle

Wir trauern um Gemeindedirektor a.D. Konrad Potts

Mit großer Betroffenheit und Trauer haben auch die Mitglieder der CDU vom Tode des ehemaligen Sendener Gemeindedirektors Konrad Potts erfahren. Unser langjähriger politischer Wegbegleiter verstarb am 8. März 2017 im Alter von 88 Jahren.

Mit Gemeindedirektor a. D. Konrad Potts verliert die Gemeinde Senden eine herausragende Persönlichkeit, deren Entwicklung er 32 Jahre auf vielfältige Weise initiiert, maßgeblich mitgeprägt, gefördert und verantwortet hat.

Senden und die Entwicklung dieser Gemeinde sind und bleiben dauerhaft mit dem über die Ortsgrenzen hinaus bekannten und sehr geschätzten Konrad Potts und seinem Namen verbunden.

Sein vorbildliches und selbstloses Engagement und seine besonderen Verdienste lassen sich kaum in Worte fassen. Er-

innert sei an die Ortskernsanierung, die richtungsweisenden Entwicklungen in der Schullandschaft und bei den Sportstätten, den weitsichtigen Ausbau der Infrastruktur, den Neubau des Rathauses, den neuen Waldfriedhof, die Gestaltung von Grünanlagen, den Ausbau der Wirtschaftswege in den Bauerschaften und an die Ansiedlung von Gewerbe.

Mit seinem Fingerspitzengefühl und seinem feinen Gespür für das politisch Machbare war er Mitte der 70er Jahre zusammen mit dem späteren Bürgermeister Franz Böckenholt der „Architekt“ der kommunalen Neugliederung mit dem gelungenen Zusammenschluss aller heutigen Ortsteile.

Das größte Markenzeichen Konrad Potts war die äußerst sparsame und wirtschaftliche Ausrichtung der Verwaltungs- und Haushaltsführung, die Senden bis heute prägt und in den Köpfen der Bürgerinnen und Bürger, die ihn erlebt haben, immer noch fest verankert ist. Seine Devise lautete: „So viel Verwaltung wie nötig, aber nicht mehr als nötig“.

Senden profitiert bis heute von dieser verantwortungsbewussten Amtsführung und seiner visionären Weitsicht.

Bei den Bürgerinnen und Bürgern Sendens genoss er wegen seiner besonderen Verdienste für unsere Kommune und seiner vorbildlichen menschlichen Haltung auch nach seiner Pensionierung vor fast 25 Jahren ein exzellent hohes Ansehen.

Auch die vielen kommunalen Funktionsträger, die im Laufe seiner Amtszeiten mit ihm zusammenarbeiteten, die vielen Vereine und Verbände, der von ihm gegründete DRK-Ortsverein sowie die Löschzüge der Freiwilligen Feuerwehren in allen Ortsteilen und die damaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Rathauses zollten Gemeindedirektor a.D. Konrad Potts für seine vorbildliche, engagierte Arbeit und seine hohen Verdienste großen Respekt.

All seine hervorragenden kommunalen und ehrenamtlichen Leistungen, sein hohes Engagement, seine tadellose und beispielgebende Amtsführung als Gemeindedirektor, sein Wille zum Ausgleich, seine ausgeprägte Bodenständigkeit, seine Nähe zu den Menschen und seine vorbildliche, christlich-soziale Haltung werden uns in bester Erinnerung bleiben.

Sein aktives Leben in unserer Gemeinde, seine Verbundenheit mit der CDU und der Senioren Union, deren Veranstaltungen er bis zuletzt gern besuchte, werden uns schmerzlich fehlen.

Der CDU-Gemeindeverband, die Ratsfraktion, die Senioren Union, die Frauen Union, und die CDU-Ortsverbände Senden, Ottmarsbocholt-Venne und Bösensell nehmen in großer Dankbarkeit von ihm Abschied. Wir werden Konrad Potts, der sich in besonderer Weise um das Wohl unserer Gemeinde verdient gemacht hat, stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Danke, Konrad Potts.



Dieses wenige Wochen alte Foto zeigt Konrad (im Bild rechts), wie wir ihn liebevoll nannten, im Kreise vieler Weggefährten der Senioren Union, denen er bis zuletzt gern begegnete.

Günter Wierling

Unseriöse Schulpolitik zum Nachteil aller Kinder

Zwei Kernthemen beherrschen in den letzten Jahren die Schullandschaft: die Inklusion und die schulische Betreuung der Flüchtlingskinder. Beide Bereiche haben gemeinsam, dass für die Beschulung dieser Kinder und Jugendlichen keinerlei oder kaum angemessene Voraussetzungen vorhanden sind.

1. Inklusion: Das mehrgliedrige Schulsystem ist das beste Programm der „individuellen Förderung“. Es ist nicht richtig, das menschenfreundliche, effiziente, mehrgliedrige Schulsystem wegen der Gleichheitsidee so schlecht zu reden. Die Gemeinde Senden setzt auch weiterhin auf ein dreigliedriges Schulsystem. In der UN-Konvention Paragraph 5 steht u.a. auch, dass besondere Maßnahmen, die zur Beschleunigung oder Herbeiführung der tatsächlichen Gleichberechtigung von Menschen mit Behinderungen erforderlich sind, nicht als Diskriminierung gelten. Die Konvention lässt also besser geeignete Bestimmungen unberührt, und dazu gehören die Förderschulen in Deutschland. Wir sind alle aufgerufen, die Kinder jedweder Schulform wertzuschätzen. Das hat etwas mit wahrer Liebe und Humanität zu tun. Wir sind überzeugt davon, dass diejenigen, die früher für Schule verantwortlich waren, mit dem mehrgliedrigen Schulsystem nicht menschenverachtend, sondern menschenfreundlich gehandelt haben. Eine Regelschule schafft Zielgleichheit untereinander, die zum gleichen Abschluss führt. Überall dort, wo der Förderbedarf so hoch ist, dass das Kind den Abschluss der jeweiligen Schule nicht erreichen kann, ist es nicht möglich, diesem Schüler gerecht zu werden. Es macht somit keinen Sinn, ihn auf der Regelschule zu unterrichten, weil es unmöglich ist, effizienten Unterricht so breit anzulegen. Wer dies glaubt, hat offensichtlich falsche Vorstellungen von dem, was Unterricht zu leisten hat und überfordert bei weitem die Lehrerinnen und Lehrer.
2. Der Erlass der Schulministerin Frau Löhrmann (Bündnis90/Grüne) über den Unterricht für neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler, der sinniger Weise äußerst kurzfristig vor den letzten Sommerferien (28. Juni 2016) erschien, gibt zu großer Sorge Anlass.
 - a) Er besagt, dass in allgemeinbildenden Schulen „alle zugewanderten Schülerinnen und Schüler in der Regel in einer Klasse der ihrem Alter entsprechenden Jahrgangsstufe und nach deren Stundentafel unterrichtet werden“, also in einer Regelklasse. „Klassenbildungen mit ausschließlich neu zugewanderten Schülerinnen und Schülern sollen vermieden werden.“
 - b) Die Schülerinnen und Schüler erhalten Unterricht im Umfang der für die Schulform und Jahrgangsstufe geltenden Stundentafel.
 - c) Der Unterricht in der Sprachfördergruppe umfasst in der Regel 10 - 12 Wochenstunden. In der übrigen Zeit nehmen die Schülerinnen und Schüler am stundenplangemäßen Unterricht ihrer Klasse teil.
 - d) Über die Einrichtung schulinterner Sprachfördergruppen entscheidet die Schulleitung im Rahmen der ihr zur Verfügung stehenden Ressourcen.

Die angeordnete Gleichmacherei, die vorgegaukelte Teilhabe aller am Schulleben sind Worthülsen, die fern jeder pädagogischen Wirklichkeit sind und dabei völlig an den Bedürfnissen und Möglichkeiten der Schülerinnen und Schüler vorbeigehen. Es gibt in Europa und darüber hinaus viele gute Beispiele, wie das alles sinnvoll gelingen kann. Wenn man das pädagogische Konzept des gemeinsamen Lernens über einen langen Zeitraum verfolgt und einfordert, dann muss man auch die notwendigen Rahmenbedingungen dafür schaffen. Erst dann ist auch ein Erlass sinnvoll!

Die Bildungspolitik in NRW hat viele Baustellen. Statt der Flickschusterei sollte man endlich eine qualifizierte Gesamtkonzeption bringen. Aktuell werden Lehrerinnen und Lehrer aus dem Münsterland ins Ruhrgebiet abgeordnet, um dort große Lücken zu schließen mit der Folge, dass sich jetzt hier Lücken auftun. Gerade der so wichtige Grundschulbereich leidet wieder darunter.

Wann endlich wird vernünftige Bildungspolitik gemacht? Wann endlich hört die von außen hineingetragene Unruhe in den Schulen auf? Wann erreichen wir eine gute Bildungspolitik, die auf Qualifizierung und optimale Beschulung unserer Kinder und Jugendlichen setzt?

Die Aussage unserer Ministerpräsidentin Frau Kraft „Wir lassen kein Kind zurück“ ist unter den aktuellen Bedingungen eine glatte Falschaussage, denn vielen Kindern und Jugendlichen wird und kann das jetzige System nicht gerecht werden.

Ulla und Ulrich Röttger

Gute Bildung in NRW!

Wir fordern:

- günstige Rahmenbedingungen für eine gute Schule
- eine gute Lehrerausbildung
- ausreichende Fortbildung vor neuen Erlassen und Anordnungen
- Inklusion nur bei ausreichenden personellen und sachlichen Ressourcen
- Erhalt von Förderschulen
- angemessen ausgestattete Klassen- und Förderräume
- genügend Lehrerstellen (z.B. für Vertretungsreserve)
- Mitarbeit von Sozialarbeitern und Schulpsychologen
- Erhöhung der Attraktivität der Schulleiterstellen
- Digitalisierung ja, aber mit Augenmaß
- Schulfrieden durch Klarheit in Strukturfragen (z.B. G8/G9)

Umsetzung dieser Forderungen bedeutet:

- minimierter Unterrichtsausfall,
- zufriedene Schüler/innen und Lehrer/innen,
- qualifizierter Unterricht und
- Möglichkeit der individuellen Förderung.

Finanzierungsmöglichkeit u.a. durch freiwerdende Bafög-Mittel, die der Bund ja übernimmt und das Land NRW so mit 279 Millionen Euro entlastet.

NRW kann mehr! CDU



Malerbetrieb
VORSPOHL

Malerarbeiten aller Art 48308 Senden
Teppichböden Daimlerstraße 15
Fassadensanierung Telefon: 02597/292
Mobil: 0170/632 17 56
franz@vorspohl.de



CLUSE

Büttner
Optik · Uhren · Schmuck

Im Innenhof / Biete 3 · 48308 Senden
Tel. 02597/8282 · www.buettner-optik.de

Ihre Experten rund ums Kfz
für Hauptuntersuchung, Abgasuntersuchung



Prüfstellen

Troschel & Holthenrich GmbH

Messingweg 3 | Olfener Straße 91
48308 Senden | 59348 Lüdinghausen

Tel. 02597/9304-93 Fax. 02597/9304-95

www.troschel-holthenrich.de

Als freiberufliche Sachverständige bieten wir auch Schadengutachten an

Lechler & Kappenberg

- Steuerberater -

Grete-Schött-Ring 10 · 48308 Senden
Telefon: 0 25 97 / 9 63 60 · Telefax: 0 25 97 / 96 36 36
E-Mail: info@lechler-kappenberg.de



Öffnungszeiten:
Montag - Freitag
8.00 - 16.45 Uhr
und
nach Vereinbarung

Wir übernehmen für Sie die:

- Finanzbuchhaltung
- Lohnbuchhaltung
- Jahresabschlusserstellung
- Steuerdeklaration
- Existenzgründungsberatung
- Investitionsberatung
- Erbfolgeregelung
- Finanzierungsberatung
- Steuergestaltungsberatung



www.lechler-kappenberg.de

Jenseits der Machbarkeit

Frustrierte Lehrer, irritierte Eltern und Kinder, die langfristig die Rechnung unausgereifter, teilweise brachial durchgesetzter Reformen und Veränderungen tragen müssen - das sind die Konsequenzen der wenig weitsichtigen Schulpolitik der letzten Jahre. Wir stehen nicht mehr kurz vor sondern mitten in der Bildungskrise. Ein erster Schritt in die richtige Richtung wäre sicherlich, die Lage in der unsere Schulen stecken, realistisch zu beschreiben und den Gedanken aufzugeben, dass es immer noch irgendwie geht. „Mehr Wirklichkeitssinn wäre ein guter Anfang“, so schreibt die FAZ in einem Artikel vom 15.3.2017.

Tatsache ist, dass das Nebeneinander von Lehrermangel, Migrantenschulung sowie der gemeinsame Unterricht behinderter und nichtbehinderter Kinder ohne angemessene professionelle Unterstützung zu einer Überforderung von Lehrern und Schülern führt. Die so dringend benötigten Förderlehrer sind oft mehr auf der Straße, von Schule zu Schule eilend, um die wenigen Stunden, die den Regelschulen zur Bewältigung der Inklusion zugestanden werden, zu leisten. Für die Arbeit am betreffenden Kind bleibt da nur noch wenig Zeit.

Aber nicht nur Kinder mit Förderbedarf bleiben so auf der Strecke, sondern auch alle anderen, weil sie einfach mitlaufen müssen. An eine Förderung besonders leistungsstarker Kinder ist in dieser Situation gar nicht mehr zu denken! Dadurch lassen wir nicht nur immer mehr Kinder zurück sondern auch kein Kind mehr vor. Wo bleibt da der Gedanke der individuellen Förderung?

Ein Übriges tut in dieser Situation die zunehmende Schließung von Förderschulen. Zwängt sie doch Kinder mit Förderbedarf zunehmend in ein System, das ihnen in der vorhandenen personellen Ausstattung nicht gerecht werden kann.

Als sinnloser, nicht nachvollziehbarer Zwang ist es auch anzusehen, wenn Kinder, die eine Nachmittagsbetreuung im Rahmen des „Offenen Ganztags“ (OGT) benötigen, diese ausnahmslos an fünf Tagen in der Woche be-

„Nicht nachvollziehbar - OGT nur ganz oder gar nicht“



© bounlow-pic / Fotolia

suchen müssen. Und zwar unabhängig vom tatsächlichen Betreuungsbedarf. Hierdurch wird nicht nur in die Entscheidungsfreiheit von Familien eingegriffen. Städte und Gemeinden müssen als Schulträger mit steigender Zahl an Kindern mit Betreuungsbedarf auch immer mehr Plätze mitfinanzieren und entsprechende räumliche Kapazitäten vorhalten bzw. bereitstellen.

Indem sich mehrere Familien einen Platz teilen dürfen, zeitliche Machbarkeit vorausgesetzt, führte dies auch hier zu einer Entspannung. Richtet man den Blick zu den weiterführenden Schulen, so hat man die seit Jahren andauernde Diskussion um eine Rückkehr zu G9 vor Augen. Auch hier hat die sehr zügige Einführung zu Unzufriedenheit geführt. Jetzt gilt es, die zukünftige Marschrichtung mit Augenmaß und Ruhe festzulegen und den Schulen nicht schon wieder Hals über Kopf ein neues System überzustülpen.

All diese Probleme verlangen praxisnahe, pragmatische Lösungen, denn der Schulalltag ist inzwischen in vielen Bereichen jenseits der Machbarkeit angekommen. Dies wird die große Herausforderung für jede zukünftige Regierung sein.

Gaby Vogdt

schneider
stein + BRONZE

- Marmor und Granit
- Treppen
- Böden
- Fensterbänke
- Grabmale

Thomas Schneider
Steinmetz- und Bildhauermeister
Daimlerstraße 33/35
48308 Senden
0173/2126095
02597/1063
www.schneider-senden.de

Besuchen Sie auch unsere Grabmalgroßausstellung DAIMLER STR. 35

Interview mit Dietmar Panske ...

Herr Panske, Sie wollen der neue Landtagsabgeordnete im Kreis Coesfeld werden. Warum?

Politik ist doch die Gestaltungsmöglichkeit. Ich möchte deshalb das Leben in unserer gemeinsamen Heimat und die Zukunft unserer Kinder aktiv mitgestalten – dafür trete ich an, dazu beziehe ich Stellung, das treibt mich an! Kurzum: Ich will etwas für die Menschen hier bewegen und erreichen. Ich komme aus der Kommunalpolitik, bin bislang im Rat der Nachbargemeinde Ascheberg aktiv. Da habe ich sehr direkt, hautnah und praktisch erfahren und gelernt, was den Menschen wichtig ist und was ich dazu beitragen und auch umsetzen kann!

Was macht für Sie „gute Politik“ aus?

Ganz einfach: Dafür sorgen, dass es den Menschen hier in unserer Region besser geht, dass sie hier sicher leben können, dass sie gute Jobs und die Kinder gute Schulen haben. Kurzum: Das für alle gut gesorgt ist. Und ganz wichtig: Dass sich Politik nach dem Willen der Menschen richtet, dass Politiker für die Bürger und nicht gegen ihre Interessen arbeiten. Darauf kommt's doch an! Schauen Sie, ich bin verheiratet und meine Frau und ich haben zwei Kinder. Als Familie besprechen und diskutieren wir abends dieselben Themen wie sie es alle auch machen. Und dann wird eben gemeinsam entschieden! Deshalb ist es mir auch so wichtig, mit den Menschen immer wieder ins Gespräch zu kommen, etwas über ihre Interessen, ihre Sorgen, ihre Zweifel, aber auch für Ihre Ziele, Hoffnungen und Erwartungen an die Politik



zu erfahren. Das zusammen muss doch die ständige Antriebskraft und Grundlage „guter“ Politik sein. So wie wir das alle von unseren bisherigen Abgeordneten Werner Jostmeier seit vielen Jahren auch gewohnt sind – klare Vorstellungen, klarer Kurs und klare Worte.

Nennen Sie kurz die wichtigsten Punkte Ihrer Politik?

Sicherheit für alle Bürger – egal ob in der Stadt oder auf dem Land! Mehr Polizisten auf die Straße, bessere Ausrüstung, mehr Respekt! Wir brauchen erstklassige Schulen, Kitas und gezielte Förderung für alle Kinder! Gute, sichere Jobs durch einen starken Mittelstand vor Ort! Ein klares „Ja“ zu unserer Landwirtschaft! Wir brauchen, schätzen und fördern Familienbetriebe auf ihren Höfen! Eine attraktive, starke ländliche Region für Jung und Alt und gute Straßen, schnelles Internet, leistungsfähige Bus- und Bahnverbindungen! Das Münsterland darf nicht ständig gegenüber Ruhrgebiet und Rheinland benachteiligt werden.

Was meinen Sie mit „Sicherheit für die Menschen“?

Wir müssen alles dafür tun, dass wir alle in Freiheit **und** Sicherheit leben können. Nun, eine absolute Sicherheit kann es nicht geben – unstrittig. Wenn es aber beispielsweise in NRW jährlich über 62.000 Einbrü-

„ Verbesserung der Sicherheitslage “

che gibt, die Aufklärungsquote im Bereich Einbruchsdiebstahl aber nur bei 13 % liegt, und damit hinken wir im Ländervergleich deutlich hinterher, dann stimmt doch etwas nicht im Land. Und da hat nicht die Polizei versagt, sondern die Rot-Grüne Landesregierung hat mit ihrer falschen Innenpolitik gefährlich versagt. Jeder Bürger muss doch das Recht auf größtmöglichen Schutz vor Kriminellen haben – unabhängig, ob er in der Stadt oder auf dem Land lebt. Deshalb braucht es



ein zukunftsfestes Konzept für die Verbesserung der Sicherheitslage, u.a. durch eine sichtbare und spürbare höhere Polizeipräsenz auch bei uns vor Ort, eine wirkliche Entlastung der Polizei von allgemeinen Verwaltungsaufgaben und die Einführung von verdachtsunabhängigen Personenkontrollen, der sogenannten „Schleierfahndung“! Und die Bürger brauchen eines sicherlich nicht mehr: Einen Innenminister wie Herr Jäger von der SPD. Die Ereignisse um die Kölner Silvesternacht und der Terrorfall Amri sind nur zwei traurige Versagensbeispiele.

Gescheitert ist auch die Schulpolitik von SPD und Grünen in NRW. Warum?

Ich will kein allzu dunkles Bild skizzieren, aber wenn in NRW 7.000 Lehrer fehlen, nur in jeder zweiten Schule die mehr als ausgelasteten Lehrer auf die Unterstützung von Schulsozialarbeitern zurückgreifen können, wo jeder zweite Lehrer sich ein Stück weit alleingelassen fühlt, Eltern frustrierte und schlecht geförderte Kinder beklagen, wo am Ende des 4. Schuljahres ein Kind in NRW wegen Unterrichtsausfall ein halbes

„ 7.000 Lehrer fehlen “

Jahr weniger Unterricht gehabt hat als ein vergleichbares Kinder in Bayern, dann stimmt doch etwas nicht in diesem Land und diese Schulpolitik läuft dramatisch aus dem Ruder. Deshalb müssen wir aber nicht alles ändern, wir müssen aber die Systeme besser machen. Die CDU fordert den sofortigen Stopp des weiteren Abbaus der Förderschulen, wir be-

... unser CDU-Landtagskandidat für den Kreis Coesfeld



hier vor Ort in Senden sowie im ganzen Kreis Coesfeld – sehr gut da.

NRW ist das einzige Bundesland mit einem „Null“-Wachstum“, und damit Schlusslicht aller 16 Bundesländer. Die Unternehmen im Münsterland – einer klassischen CDU-Region – sind dagegen klasse und innovativ. Und deshalb haben wir allen Grund dazu, auf die Leistungen der Unternehmen aber auch der Beschäftigten vor Ort stolz zu sein. Ein Grund ist zum Beispiel die Förderpolitik der CDU hier vor Ort. Wir unterstützen Unternehmen, helfen ihnen, damit hier gute Jobs entstehen und bleiben. SPD und

nötigen Ausnahmen bei den Mindestschülerzahlen für Förderschulen, wir brauchen ein wohnortnahes Schulanbot für alle Kinder, ausreichendes Fachpersonal, eine personelle Doppelbesetzung in den Inklusionsklassen und wir müssen die Schulen so ausstatten, personell, materiell und

„personelle Doppelbesetzung in den Inklusionsklassen“

infrastrukturell, dass ein erstklassiger Unterricht sichergestellt werden kann. Das wird Geld kosten, das ist richtig. Der Schuletat ist der größte im Haushalt von NRW und eine Gegenfinanzierung muss sichergestellt werden. Dafür ist das Thema viel zu wichtig.

Stichwort Wirtschaft: Was wollen Sie wie erreichen? Wir stehen doch – auch dank der klugen CDU-Politik

Grüne zeichnen sich dagegen nur durch eines aus: durch eine Mentalität des ständigen Misstrauens, der Behinderung von Innovation und Wachstum, und einer rapide zunehmenden staatlichen Bevormundung. Wir müssen uns aber wieder stärker auf das Engagement und die Ideen der Unternehmen verlassen, damit diese Potentiale voll ausgeschöpft werden können. Gute, sichere Jobs durch einen starken Mittelstand vor Ort! Dafür braucht es Stabilität, Freiräume und Förderung und keine politische Überregulierung aus Düsseldorf durch Rot-Grün.

Ein besonderer Bereich ist die Landwirtschaft. Wie wichtig ist Ihnen der? Landwirtschaft berührt uns im täglichen Leben doch alle – sie versorgt uns mit vielfältigen und hochwertigen Nahrungsmitteln und nachwachsenden Rohstoffen. Wie in der Wirt-

schaft geht es auch in der Landwirtschaft um wirtschaftliche Betriebe, um Familienbetriebe, um Arbeitsplätze, um Existenzen. Voller Einsatz täglich 14 Stunden und mehr, sieben Tage die Woche – bei einem Beruf, der so viel Einsatz fordert, ist die Wertschätzung immer ein großer Teil des Lohns. Was die Landwirte daher brauchen, ist ein klares Bekenntnis zur vielfältigen und unternehmerisch geprägten Landwirtschaft. Eine Landwirtschaftspolitik à la Minister Remmel wird es mit der CDU nicht länger geben, damit wird Schluss sein.

Warum ist es wichtig, dass NRW endlich eine neue, eine CDU-geführte Landesregierung bekommt?

Die Wähler werden entscheiden müssen, welches NRW und welches Münsterland sie wollen. Ein Land voller Ideologie und Gleichmache-

„Die Wähler entscheiden, welches NRW und welches Münsterland sie wollen“

rei, voller Bevormundung und Misstrauen oder ein Land, in dem wir die Weichen für einen starken Mittelstand mit vielen guten Jobs, für eine gesunde und leistungsfähige Landwirtschaft, für klasse Vereine, für intakte, glückliche Familien und ein vitales Ehrenamt, das unserer Gesellschaft Zusammenhalt und Stärke gibt, stellen. Die CDU vereint doch als einzige die politische Kraft wirtschaftlicher Vernunft und der sozialen Gerechtigkeit. NRW braucht deshalb einen mutigen Neuanfang mit der CDU.

Steckbrief Dietmar Panske

Persönliches

geb. 1967 in Greven, katholisch, wohnhaft in Ascheberg, seit 21 Jahren verheiratet.
Eine Tochter, ein Sohn (18 und 15 Jahre).
Beruf: Offizier, Inspektionschef der Bundesprachenschule Münster

Hobbies

Sport, Schützenverein, Lesen, Borussia Mönchengladbach

Ehrenamt und Engagement

- Ratsmitglied der Gemeinde Ascheberg
- Vorstandsmitglied „Ascheberg Marketing e.V.“
- Mitglied Beirat der Sparkasse Westmünsterland
- Stellv. Vorsitzender Bürgerschützenverein 1879 Ascheberg e.V.
- Vorsitzender CDU-Gemeindeverband Ascheberg
- Stellv. CDU Kreisvorsitzender

Bestes Bäckerhandwerk
seit 1965

Café Hartmann **500** JAHRE

Wellness für die Seele

Frühstücken Sie doch einfach mal wieder gemütlich zusammen!

Wählen Sie, ob Sie im Café, draußen oder im Wintergarten sitzen möchten.

Wir empfehlen unser gemütliches Café für jeden Anlass.

- Familienfeiern • Clubtreffen • Beerdigungen
 - Zwischenstopp für Rad- und Wandertouren u.v.m.
- Reservierungen bis zu 80 Personen.

Machen Sie ihren Liebsten eine Freude und verschenken Sie ein Frühstück mit unseren Geschenk-Gutscheinen.

Reservieren
Sie telefonisch:
02597/381

Bäckerei
und Konditorei
★ Meisterbetrieb ★
Qualität die man
schmeckt!

auch
Montags
geöffnet!

Café
Hartmann



Münsterstraße 61 • 48308 Senden • Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 5.30 Uhr - 19.00 Uhr, Sa. 5.00 Uhr - 18.00 Uhr, So. 6.00 Uhr - 18.00 Uhr

Wir zeigen Ihnen die
schönsten Plätze der Welt!



Ob Sportiv-Urlaub, Erholung oder Wellness –
Wir haben garantiert das Richtige für Sie!

wenn's um Ihre Reise geht...

**REISEAGENTUR
MEIMBERG**

13 x im Münsterland

Herrenstraße 19 • Senden • Tel. 0 25 97 - 69 67 10
Kirchstraße 9 • Lüdinghausen • Tel. 0 25 91 - 507 30 83

Alle Filialen und täglich neue Reiseangebote finden Sie unter:
www.meimberg.de

Wir beraten Sie gerne und freuen uns auf Ihren Besuch!

Sonnenbrillen

in Ihrer Glasstärke ab **39,-€**



OPTIK WESLAU

Ihr Fachgeschäft für Augenoptik und Kontaktlinsen
Inhaberin: Sonja Schlottbohm



Eintrachtstr. 1
48308 Senden
Tel: 02597 - 1660
Fax: 02597 - 691011

www.welslau-optik.de
info@welslau-optik.de

Neuer Wirtschaftsförderer für Senden

Nachdem sich die Gemeindeverwaltung im Bereich der Wirtschaftsförderung neu aufgestellt und verstärkt hat und wir Frau Melanie Baßenhoff vorgestellt haben, wollen wir nun auch mit dem neuen Mann der Wirtschaftsförderung, Herrn Niklas Esser sprechen. Niklas Esser (33 Jahre) wohnt in Münster und war zuvor vier Jahre als Projektleiter für die Wirtschaftsförderung des Kreises Coesfeld tätig. Im Rathaus Senden ist er seit dem 01.10.2016 unter 02597/699-224 erreichbar.



Wie haben Sie sich in Senden und in Ihre Arbeit bislang eingelebt und was reizte Sie an einen Wechsel in unsere Gemeinde im vergangenen Jahr?

Aufgrund der thematischen Überschneidungen zu meiner vorherigen Tätigkeit habe ich mich schnell einarbeiten und einleben können. Zudem haben mich die Kolleginnen und Kollegen im Rathaus sehr herzlich aufgenommen, was den Einstieg natürlich vereinfacht hat.

Mit der Glasfasererschließung der Außenbereiche, dem Aufbau eines City-WLAN und der Vermarktung und Erschließung gemeindlicher Gewerbeflächen bearbeiten wir in der Wirtschaftsförderung derzeit mehrere spannende Themen und Projekte, die mich im letzten Jahr auch zu einem Wechsel zur Gemeinde Senden bewogen haben. Zudem verfügt Senden über eine vielseitige, engagierte Unternehmerschaft und eine junge und dynamische Verwaltung. Ein sehr interessantes Arbeitsumfeld für einen Wirtschaftsförderer.

Für viele ist es wahrscheinlich nicht einfach sich -anders als zum Beispiel die Arbeit des Ordnungsamtes- die Tätigkeit eines Wirtschaftsförderers in der Gemeindeverwaltung vorzustellen. Wie würden Sie Ihre Aufgaben beschreiben; geht es etwa nur um eine Steigerung der Gewerbesteuererinnahmen?

Das Aufgabenfeld eines Wirtschaftsförderers ist äußerst vielseitig. Wir fungieren als zentrale Ansprechpartner für ansiedlungswillige und ortsansässige Unternehmen und sind somit zunächst für alle Anliegen und Probleme der Unternehmen zuständig. Bei den Dingen, die wir nicht selber lösen können, übernehmen wir für die Unternehmen eine Lotsenfunktion innerhalb und auch außerhalb der Verwaltung, d.h. wir vermitteln die richtigen Ansprechpartner und sind Schnittstelle zu wirtschaftsnahen Institutionen, wie z.B. der Kreiswirtschaftsförderung oder dem Münsterland e.V.

Durch unseren Service wollen wir die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen verbessern und erreichen, dass die Unternehmen sich in der Gemeinde Senden rundum wohlfühlen und sich bestmöglich entwickeln können. Mit ihren Arbeitsplätzen und Gewerbesteuern tragen diese Betriebe ganz entscheidend zur guten Entwicklung unserer Gemeinde bei.

Angesichts der vielfältigen Aufgaben der Wirtschaftsförderung stellt sich die Frage: Was sind die Schwerpunkte des Teams der Wirtschaftsförderung der Gemeinde Senden?

Die Digitalisierung verändert unser aller Leben auf gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Ebene in einer atemberaubenden Geschwindigkeit. Um hierbei Schritt halten zu können, benötigen wir für die Bürgerinnen und Bürger, die Unternehmen und auch für die Verwaltung eine zukunftsfähige digitale Infrastruktur. Mit dem Glasfaserausbau im Ortskern, den Ortsteilen und den Gewerbegebieten haben wir einen ersten wichtigen Schritt in diese Richtung gemacht.

Als nächster Schritt versuchen wir mit dem Projekt „Fiber to the landlords“ auch die Bewohner in den Außenbereichen der Gemeinde an das schnelle Internet anzubinden. Aufbauend auf dieser Grundstruktur gilt es dann zu überlegen, wie z.B. Geschäftsprozesse der ortsansässigen Unternehmen und auch die verwaltungsinternen Prozesse für alle weiter optimiert werden können. Das Thema Digitalisierung wird uns in den nächsten Jahren also fortlaufend begleiten.

Aufgrund der hohen Nachfrage nach Gewerbegrundstücken, müssen wir uns Gedanken über die Erschließung neuer Gewerbegebiete machen. Wenn die derzeitige Nachfrage anhält, stehen Ende des Jahres nur noch Gewerbeflächen im nördlichen Teil des Gewerbegebietes „Brockler Feld“ zur Verfügung. Mit Blick auf die lange Zeitspanne, die für die Entwicklung eines Gewerbegebietes benötigt wird, besteht somit aktuell Handlungsbedarf. Aus diesem Grund wurde ja auch im letzten Jahr ein strategisches Flächenmanagement ins Leben gerufen, dass mögliche Flächen für die zukünftige gewerbliche Entwicklung identifizieren und priorisieren soll.

In den Ortsteilen Ottmarsbocholt und Bösensell ist Erhalt und Ausbau der Nahversorgung ein wichtiges Anliegen. Kann die Wirtschaftsförderung auch dabei wichtige Arbeit leisten?

Mit Blick auf die demografische Entwicklung und die fortschreitende Digitalisierung wird sich auf Dauer die Nahversorgung in den Ortsteilen, so wie wir sie derzeit kennen, nur schwer aufrechterhalten lassen. Um die Gewerbetreibenden und die Träger der Nahversorgung, wie z.B. Einzelhändler, Apotheker, Ärzte, dennoch bestmöglich zu unterstützen, gilt es die Standortattraktivität und Aufenthaltsqualität in den Ortsteilen zu erhöhen und auch die wohnbauliche und gewerbliche Entwicklung weiter voranzutreiben.

Ergänzend dazu prüfen wir momentan auch, ob sogenannte „Dorfzentren“, Orte an denen verschiedene Dienstleistungen und zentrale Angebote der Nahversorgung räumlich zusammenführt werden, in den Ortsteilen wirtschaftlich realisierbar sind und einen Mehrwert für die Bürgerinnen und Bürger bieten können.

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

BLICKPUNKT SENDEN

Ihr Ansprechpartner: GERHARD SCHÜTTE

02598 / 98840

Friesiersalon Am Winkelbusch

Erna Zenke & Andrea Fischer GbR
Am Winkelbusch 9, 48308 Senden
Tel. (0 25 97) 10 53

*Neu mit
Barbershop und Nageldesign*

Der Friseur für die ganze Familie

Woort G m b H tiefbau

• Kläranlagen • Erdarbeiten • Abbruch • Entwässerung

Droste Gärten 21
48308 Senden

Mobil: 01 70 - 444 58 04
0 25 97 - 64 14
Fax: 0 25 97 - 69 04 00

www.woort-tiefbau.de - info@woort-tiefbau.de

TISCHLEREI MÖLLERS

- ☉ Möbel- und Innenausbau
- ☉ Zimmertüren und Fußböden

Johannes Möllers - Tischlermeister

Lindhövelweg 11 • 48308 Senden-Ottmarsbocholt • Tel.: 0 25 98 / 14 89 • www.tischlerei-moellers.de

Kristina Kuhlmann Friseurmeisterin

Öffnungszeiten: Mo / Di / Mi / Fr: 9.00-19.00 Uhr
Do: 9.00-20.00 Uhr
Sa: 8.00-13.00 Uhr

Herrenstr. 9 • 48308 Senden • Tel 02597 / 2860438

Hol- und Bringservice

schnittich-ihr-hairstylist.de



schnittich
Ihr Hairstylist

Tim Kramer

Physiotherapeut/sek. Heilpraktiker
Cyriax-/Manualtherapeut
Fachlehrer Manuelle Therapie
DOSB Sportphysiotherapie

Katja Kramer

Heilpraktikerin/Physiotherapeutin
Manualtherapeutin
Manuelle Lymphdrainage
Pilates Instruktor



Messingweg 27 48308 Senden
Telefon: 0 25 97/93 94 88 • Fax: 0 25 97/93 94 89
info@physio-senden.de • www.physio-senden.de

Physiotherapie/
Krankengymnastik
Cyriax - Manuelle Therapie
Manuelle Lymphdrainage
Viscerale Therapie
Mc. Kenzie
Präventivkurse
Pilates
Sportphysiotherapie
medizinische Trainingstherapie/
gerätgestützte Krankengymn.
Massagen/
Bindegewebsmassagen
Fango/Naturmoor
Thermotherapie
Elektrotherapie
Hausbesuche

Der neue Sendener Kirchplatz

Der Kirchplatz der Laurentius-Kirche ist nicht nur historisch von Bedeutung, er soll auch ein wesentlicher Kristallisationspunkt für das Gemeindeleben insgesamt werden. Hierzu sind sowohl seitens der Kirchengemeinde als auch innerhalb des städtebaulichen Wettbewerbs umfangreiche Planungsansätze entwickelt worden.

Zunächst ist als Rahmenbedingung festzustellen: Die großen Linden, die die Kirche umrahmen, sollen erhalten bleiben. Zwar ergeben sich durch diese Festlegung Zwangspunkte in der Planung, gleichzeitig soll hierdurch aber auch der historische Bezug betont werden.

Bereits jetzt sind die Linden einer umfangreichen Baumpflegemaßnahme unterworfen worden, so dass durch Auslichtung der Baumkronen der Blick auf den renovierten Baukörper wieder freigestellt wurde. Diese Maßnahmen sollen zusätzlich durch ein neues Lichtkonzept in der Gemeinde Senden unterstrichen werden, so dass die Kirche in der Dunkelheit von weitem erkennbar wird.

Vom Kanalufer kommend führt ein markantes Gehband, das die Formensprache des architektonischen Entwurfs am Kanalplatz aufnimmt, zum Kirchplatz. Zusätzlich umfasst ein sogenanntes „tanzendes Band“ die Linden um die Kirche. Dieses Band schält sich teilweise als Sitzmöglichkeiten aus einer wassergebundenen Decke heraus, wobei die Linden eine Begrenzung des inneren Kirchplatzes darstellen.

Der Platz selbst soll mit einem durchgehenden Klinker im sogenannten Fischgrät-Verband gepflastert werden, wobei an geeigneten Stellen nach wie vor Stellplätze vorgesehen sind. Der Kirchplatz bleibt also befahrbar, zusätzliche Stellplätze sollen auf dem Parkplatz hinter der Kirche erstellt werden, um entfallende Parkplätze auf dem Kirchplatz zu kompensieren.



Uneins ist man sich noch über das Konzept, wie der Parkplatz hinter der Kirche erreicht werden soll. Eine Öffnung vom Kirchplatz her würde die Erreichbarkeit und Attraktivität verbessern und die Sperrung des Kirchplatzes ermöglichen, so dass der gastronomische Betrieb vor der Kirche nicht durch permanente Fahrbewegungen gestört würde.

Diese Lösung könnte aber auch zeitlich begrenzt nachmittags und in den Sommermonaten angeordnet werden, wodurch Fußgänger- und Radfahrbewegungen vor der Kita Steverspatzen nicht durch Fahrzeuge beeinträchtigt würden.

Insgesamt werden die innerhalb des ISEK beschlossenen Maßnahmen zu einer deutlichen Aufwertung und Attraktivierung dieses für Senden wichtigen Kernbereiches führen.

Prof. Martin Lühder



Endlich neues Bauland in Senden

Land ist ein endliches Gut. Demzufolge ist schonend und zurückhaltend damit umzugehen. Doch die Nachfrage nach Bauland in Senden ist ungebrochen und kann bei weitem nicht befriedigt werden. Das hat verschieden Gründe:

1. Senden ist für sich genommen ein hervorragender Wohnstandort. Die Gemeinde ist verkehrlich hervorragend angebunden. Sie kann über drei Autobahnanschlüsse schnell erreicht werden, eine Hochleistungsbahnstrecke liegt in unmittelbarer Nähe, von der der Flughafen Düsseldorf z.B. direkt angebunden ist. Nicht zuletzt liegt der Dortmund-Ems-Kanal direkt vor der Tür.
2. Senden bietet eine komplette Schullandschaft, umfangreiche Sportanlagen und Angebote und einen attraktiven Kulturbetrieb. Von der schönen Umgebung ganz zu schweigen.
3. Senden liegt im Münsterland, im Kreis Coesfeld und damit in einer der wenigen Wachstumsregionen Nordrhein-Westfalens.
4. Senden liegt im sogenannten Speckgürtel von Münster, einer Stadt, die als Oberzentrum immer mehr Einwohner anzieht und die Nachfrage nach Wohnraum bei weitem nicht befriedigen kann. Dies zeigt sich an dramatisch ansteigenden Mieten, die nunmehr dazu führen, dass bestimmte Arbeitgeber (Krankenhäuser wurden gerade in der Presse genannt) kein Personal mehr finden, weil Verdienst und Miete nicht mehr zueinander passen.

All dies und noch viele Gründe mehr zieht Menschen nach Senden und führt dazu, dass einer drohenden Überalterung entgegengewirkt wird, so dass der Demografieprozess in Senden wesentlich moderater abläuft als in schrumpfenden Umlandgemeinden. Kurzum: Die Liste der Baulandsuchenden in Senden ist lang und wird immer länger (ca. 500 Bewerber).

Politik und Verwaltung haben bereits seit Jahren mit viel Engagement versucht, dieser Nachfrage zu entsprechen, allein, es hat gedauert. Dies liegt natürlich daran, dass veräußerungswillige Landwirte selten geworden sind. Land ist nicht vermehrbar und die Reinvestitionsmöglichkeiten des möglichen Kaufpreises in den eigenen Betrieb sind sehr beschränkt.

Gleichzeitig müssen infrage kommende Baulandflächen zur vorhandenen Infrastruktur passen und können nicht

irgendwo in der Landschaft liegen. Dies wird durch die Regionalplanung vorgegeben. Trotz all dieser Schwierigkeiten ist nunmehr klar: Es wird ein neues Baugebiet am Huxburgweg geben.

Die jahrelangen und extrem schwierigen Verhandlungen haben also endlich zum Ziel geführt. Das neue Baugebiet schließt sich nördlich an den Kralkamp an und soll von seiner Struktur her Heimat für alle sozialen Schichten bieten. Demzufolge werden verschiedene Bauformen vorgesehen: Vom freistehenden Eigenheim über Reihenhausbauung sowie auch Mehrfamilienhäuser mit öffentlicher Förderung für Bürger mit Wohnberechtigungsschein sind angedacht.

Wie die Gebäude und Straßen verlaufen, wird zurzeit geplant. In einem ersten Schritt wird aber wohl eine Kita für die zunehmende Anzahl an Kindern in Senden gebaut werden müssen, um jedem Kind einen attraktiven Kindergartenplatz bereitzustellen. Auch dies ein Beweis für die Attraktivität und Leistungsfähigkeit unserer Gemeinde, denn bis jetzt konnte zumindest in Senden jeder gesetzlich vorgegebene Anspruch auf einen Kita-Platz erfüllt werden. Wir hoffen, dass das neue Baugebiet zur Belebung unserer Gemeinde beiträgt und sowohl Sender als auch Auswärtige hier eine neue Heimat finden.

Prof. Martin Lühder



Wir sind für Sie da!



Garten- und Landschaftsbau · Venne 34 · 48308 Senden · TEL. 02598 459 · www.brosterhaus.de

Ihr Garten natürlich in Form

Brosterhaus



Neue Seniorenanlage am Holtruper Sportplatz

Selbst bei optimierter Gesundheitsvorsorge bringt das zunehmende Alter temporäre oder permanente Einschränkungen mit sich. Neben explodierenden Kosten des Gesundheitswesens wegen längerer Lebenszeit, höherem Anteil an älteren Mitbürgern bei gleichzeitig verbesserten Behandlungsmöglichkeiten ist auch das Versorgungsproblem mit ärztlichen Leistungen im ländlichen Raum zunehmend schwieriger.

Auch in Senden wird der Anteil der älteren Generation zunehmen. Die Altersstruktur der Bevölkerung Sendens wird sich somit grundlegend ändern. Für Senden mit seinen großen Einfamilienhausgebieten wird mit zunehmender Veränderung der Altersstruktur die Suche nach altengerechtem Wohnraum in der Ortslage wach-

neuen, altersgemäßen Wohnformen zu entwickeln, die in dem bestehenden Versorgungssystem einzubinden sind. Der alte Holtruper Sportplatz erfüllt die Voraussetzungen für eine gute Lage einer modernen Pflegeeinrichtung. Deshalb entsteht hier ein Wohnquartier mit differenzierten Angeboten für Menschen mit unterschiedlichem Hilfe- und Pflegebedarf, das folgende vorstationäre Angebote umfasst:

- Betreute Wohnungen
- Tagespflege
- Ambulante Wohngemeinschaft

Diese Angebote tragen dem Grundsatz „Ambulant vor Stationär“ Rechnung und berücksichtigen Aspekte der



Unterlage der Gemeinde Senden

sen, da die Bewirtschaftung der eigenen Häuser sowohl auf der Kosten-, als auch auf der Nutzenseite nicht mehr den Bedürfnissen des Alters entspricht. Hieraus ergeben sich Forderungen hinsichtlich der bedarfsgerechten Entwicklung von Seniorenanlagen in Senden.

Die Entfernungen, die von mobilitätseingeschränkten Personen z.B. mit dem Rollator zurückgelegt werden können, liegen üblicherweise bei maximal 500m. In diesem Umkreis müssen alle Versorgungseinrichtungen und Ziele erreichbar bleiben. Deshalb sind gerade in Senden zentrumsnahe Pflegeeinrichtungen mit teilweise

Inklusion und der Integration. Die Angebote ermöglichen im „Betreuten Wohnen“ ein selbstständiges Leben in barrierefreien Wohnungen mit der Möglichkeit, individuelle Hilfen zu vereinbaren und bei Bedarf nach freier Wahl u.a. einen Pflegedienst zu beauftragen.

Die Tagespflege setzt für Pflegebedürftige Impulse zur Tagesgestaltung und Teilhabe am Gemeinschafts- und gesellschaftlichem Leben an ein bis fünf Tagen in der Woche. Der Lebensmittelpunkt bleibt die eigene Wohnung. So kann man in Senden angstfrei dem Alter entgegensehen.

Prof. Martin Lühder

50 Jahre Kindergarten-Entwicklung in Senden



Tageseinrichtung St. Laurentius



DRK - Familienzentrum „Am Schloss“



DRK - Tageseinrichtung für Kinder „Buskamp“



DRK - Familienzentrum
- Tageseinrichtung Langeland



DRK - Tageseinrichtung „Steverspatzen“



Ev. Kindertageseinrichtung und
Familienzentrum Erlengrund

Am 25.3.2017 war ein Artikel in den WN zum 50-jährigen Bestehen des ersten Sendener Kindergartens St. Laurentius, in der Schulstraße, zu lesen. Gut und unterstützenswert finde ich die ersten zwei Sätze des Redakteurs D. Harhues, der da Zeitzeugen aufforderte, sich mit der Einrichtung in Verbindung zu setzen, um eine entsprechende Chronik zu erstellen. Dieses unterstützt die CDU Senden gerne, indem wir diesen Aufruf nochmals aufnehmen.

Sind diese heute ca. 53-jährigen ersten Nutzer dieser Einrichtung doch auch irgendwie ein wichtiges Mosaiksteinchen in der jüngeren Entwicklung Sendens. Hier das Zitat:

„Sie müssten heute so um die 53 Jahre alt und in Senden groß geworden sein. Die Kita St. Laurentius sucht Zeitzeugen, die in dem damaligen Neubau des Kindergartens betreut worden sind.“

Auch die Darstellung der enormen Veränderung bei der Kinderbetreuung in den letzten 50 Jahren kann man mit dieser Erinnerung bestens beginnen. Die erste Auffälligkeit ist die Altersnennung „53 alt“. Belegt sie doch, dass es 46 Jahre bis zur Änderung des Kibiz (Kinderbildungsgesetz) zum 01.08.2013 reichte (oder reichen musste), mit der KiTa Betreuung erst ab dem 3. Lebensjahr eines Kindes zu beginnen. Diese Änderung des Kibiz verpflichtete nun die Kommune, für 35 % der unter 3-jährigen Kinder einen Platz vorzuhalten. Die Entwicklung und die Schwere der Aufgabe, insbesondere der letzten Jahre, die auf Politik und Verwaltung zukam, sollte ab diesem denkwürdigem Jahr einmal in Augenschein genommen werden. Die Entwicklungen sind rasant. Die ersten Berechnungen der übergeordneten Institutionen (Landesjugendamt & Kreisjugendämter) gingen noch von einer Bedarfsnachfrage in Höhe von 35 % der unter Dreijährigen (U3) aus. Diese Deckung hat Senden schon gleich zum Start des Gesetzes mit damals einer guten 42 % Quote für diesen U3 Bereich hervorragend erfüllt. Aber schon sehr früh war aufgrund der schnell steigenden Nachfrage absehbar, dass der Bedarf enorm steigen würde. Aktuell haben wir eine Nachfrage von ca. 84 % der 2 bis 3-jährigen. Die Nachfrage der 1 bis 2-jährigen ist ebenfalls schon lange über die vor 4,5 Jahren prognostizierten 35 % angestiegen. Auch hier wird in Kürze eine Nachfrage annähernd der bei den 2-3 Jährigen erwartet. Über die Förderfähigkeit einer Einrichtung entscheidet das Landesjugendamt / Kreisjugendamt im Rahmen seiner Finanzmöglichkeiten. Und diese sind nun einmal aufgrund der desaströsen finanziellen Ausstattung des Landes bescheiden. Die Schwierigkeit vor Ort besteht auch darin, einen Bereitschaft zeigenden Träger zu finden. Gott sei Dank hat uns das Dt. Rote Kreuz

Senden sehr oft und zuverlässig unterstützt. Aber auch andere Träger waren z.B. bei Erweiterungen sehr kooperativ. Dafür kann man nur dankbar sein. Viele im sozialen Bereich arbeitenden Träger müssen sich immer mehr zurückziehen, weil die Kostenerstattung über das Land nicht mehr auskömmlich ist. Verbleibende Kosten sind mit eigenen Mitteln nicht mehr aufzufangen. Soziale Einrichtungen wie AWO, Caritas, die Kirchen ziehen sich immer mehr zurück. Springt die Kommune als Träger ein, erhält sie den geringsten Fördersatz von 81 %, weil sie für das Land keinen sogenannten „armen Träger“ darstellt. Hier fördert also das Land auf Kosten der Kommunen deutlich geringer. Das ist m.E. beschämend.

Ging vor 50 Jahren der erste Kindergarten in Senden in Betrieb, bereiten wir heute den Bau der 12. und 13. Einrichtung vor. Trotz der enormen Steigerung des Bedarfs haben wir in Senden hervorragend ausgestattete Einrichtungen. Dafür sei allen Mitwirkenden ganz herzlich gedankt.

Kürzlich sagte mir eine KiTa-Betreuerin mit einiger Berufserfahrung: „Kamen vor einigen Jahren Eltern mit ihren Kindern in die Einrichtung und diese waren noch „nicht trocken,“ dann haben wir sie wieder nach Hause geschickt.“ Es war ein etwas spaßig gemeinter Hinweis (...) auf den heutigen „Dienstplan“ mit Wickeldienst und „Mittagsschlafunterstützung!“ Aber auch dieses Zitat macht mehr als deutlich, wie sich die Einsätze der Betreuer über den Bildungs- und Erziehungsauftrag hinaus in der Zeit ab dem 01.08.13 entscheidend (belastend) verändert haben. Allen, die diese wertvolle Arbeit an unser aller Zukunft leisten, sei an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön ausgesprochen.

Die Situation in Senden: Durch aktives Agieren von Politik und Verwaltung haben wir in Senden immer mit der Entwicklung sehr gut Schritt halten können: An- und Erweiterungsbauten in Bösensell, Senden und Ottmarsbocholt und darüber hinaus mit Neubauten und Umbauten unter anderem im Buskamp und in der „Alten Verwaltung.“ Mit akuten Planungen und zeitnaher Umsetzung einer neuen vier Gruppeneinrichtung in Ottmarsbocholt, der vorgezogenen Verwirklichung der Planungen für eine Kita im neuen Baugebiet Huxburgweg sind wir in Senden auf einem sehr guten Weg! Wir werden die Entwicklungen permanent im Blick behalten.

Alfons Hues

Jährliche Kindpauschale je Platz:

(jeweils bei einer Buchung von 45 Stunden / Woche)

- Gruppentyp I: (20 Kinder, davon 4-6 Kinder 2-3 Jahre alt) 8.424,67 €
- Gruppentyp II: (10 Kinder 1-3 Jahre alt) 17.393,11 €
- Gruppentyp III: (25 Kinder, 3-6 Jahre alt) 7.741,18 €

12. Einrichtung in Planung:

Tageseinrichtung in Ottmarsbocholt
Baugebiet Sudendorp
angestrebte Fertigstellung: 2017

13. Einrichtung in Planung:

Tageseinrichtung in Senden
Baugebiet Huxburgweg
angestrebte Fertigstellung: 2018

Fotos: Gemeinde Senden



Tageseinrichtung St. Franziskus



Tageseinrichtung „An der Drachenwiese“



Kindertagesstätte Pinocchio



Tageseinrichtung - Familienzentrum
St. Urban, Ottmarsbocholt



Tageseinrichtung St. Johannes, Bösensell

autoPRO

Kfz-Meisterbetrieb **Hinkers**

HU (mit integrierter AU)
in Zusammenarbeit mit autorisierten Prüforganisationen
Achsvermessung
Reparatur aller Marken
Kfz Elektrik / Elektronik
Rad und Reifenservice
Unfallinstandsetzung

Mo - Fr: 8.00 - 18.00 Uhr, Sa: 9.00 - 12.00 Uhr
Tel.: 02597 / 7733 info@autoservice-hinkers.de

TREFFPUNKT

Auserlesene Tabake
großes Zeitschriftensortiment
Schreibwaren und Schulartikel
Lotto - Toto



BALSTER

48308 Senden, Münsterstr. 47

Ihr Dach vom Fach

Dachdeckermeister

Michael Wermter

- Dächer
- Fassaden
- Dachrinnen
- Isolierungen
- Gerüstbau
- Solaranlagen
- Dachgauben
- Kaminverkleidungen
- Wohndachfenster
- Dachbegrünungen
- Zimmereiarbeiten
- Abdichtungen
- Balkonsanierungen

An der Windmühle 13d • 48308 Senden - Ottmarsbocholt
Tel. 0 2598 / 98 61 51 • Fax: 98 61 53 • Tel. 02501 / 5 80 64

unsere Partner:

NELSKAMP

VELUX[®]

Roto[®]

Bauunternehmung

PETER IGL

Peter Igl GmbH
Siebenstücken 42
48308 Senden

Tel.: 02597/ 69 04 44
Mobil: 0171/ 83 30 933
Fax: 02597/ 69 04 45



Hubert Heimann
Metallbau - Bauschlosserei



Fenster und Türen
Treppen, Geländer
Vordächer, Überdachungen
verglaste Brandschutzelemente
Schaufensteranlagen
Edelstahlverarbeitung
Markisen
einbruchhemmende Maßnahmen

Einige unserer Partner:

SCHÜCO

Partner



markilux

Messingweg 57, 48308 Senden, Tel.: (0 25 97) 9 63 40 - Fax 96 34 30
Internet: www.hubert-heimann.de, E-Mail: info@hubert-heimann.de



**WENIGER BLENDUNG
IM STRASSENVERKEHR**

EyeDrive[®] Technologie

ESSILOR streetlife

Viele Verkehrsteilnehmer kennen störende Reflexionen von entgegenkommenden Autos und Leuchtsignalen. Wir haben die Lösung: Essilor streetlife Brillengläser mit EyeDrive Technologie sorgen für weniger Blendung im Straßenverkehr bei Tag und Nacht. So sind Sie sicherer mit dem Auto, Lkw, Motorrad oder Fahrrad unterwegs. **Lassen Sie sich begeistern! Wir beraten Sie gern!**

dalinghoff PARTNER DER IGA OPTIC

BRILLEN · CONTACTLINSEN
SCHMUCK · UHREN
INH. WERNER ROLFES

48308 Senden • Herrenstraße 20 • Tel. 0 25 97 / 311

Senden gibt Gas und stellt sich den Herausforderungen!

Sendens Bevölkerung wächst. Sendens Infrastruktur hat viel für junge Familien zu bieten. Ich freue mich wirklich über diese sehr positive Entwicklung. Über 40 % unserer Kinder unter 3 Jahren werden in Sendens Kitas angemeldet und das Recht auf einen Betreuungsplatz wird von den Eltern wahrgenommen.

Zugegeben, die Anmeldezahlen im Kita-Jahr 2016/17 haben auch mich überrascht. Da mussten schnelle und dennoch vernünftige Lösungen her. Eine zumindest ist mit dem Umbau des „alten Rathauses“ (rund 900.000 €) an der Kirche in Senden gefunden worden. Andere werden derzeit in Bösensell und Ottmarsbocholt umgesetzt, wo je eine weitere Gruppe an den vorhandenen Einrichtungen geschaffen wird. Dieses wäre aber nie ohne das Vertrauen und die Flexibilität der betroffenen Eltern möglich gewesen. Sie haben eine provisorische Gastunterbringung der Gruppen in anderen Einrichtungen vorübergehend akzeptiert, auch haben einige ihren Anspruch hinten angestellt und doch die Betreuung des Kindes privat geregelt. Ohne dieses Entgegenkommen wäre es nicht gegangen. Vielen Dank dafür.

Aber wir müssen weiter machen!

Derzeit wird seitens Gemeinde und Politik weiter mit Hochdruck daran gearbeitet, noch weitere Kitaplätze zu schaffen. Im künftigen Baugebiet Huxburgweg wird jetzt schon an einer 4-Gruppen-Einrichtung geplant, mit Erweiterungsoption auf insgesamt 6 Gruppen. Da hier vorab erst noch ein Bebauungsplan aufgestellt werden muss, ist die Fertigstellung zum Sommer 2018 realistisch. Ehrgeizig gehen auch die Planungen für den Neubau einer 4-Gruppen-Einrichtung in Ottmarsbocholt voran. Hier sollen noch dieses Jahr die Kinder einziehen. Die Trägerschaft übernimmt trotz des bereits großen Einsatzes im Kitabereich in Senden das DRK, ein Glücksfall, denn diese ganze Kita-Planung ist wirklich alles andere als einfach und vor allem schnell zu lösen. Erst einmal müssen wir verlässliche Zahlen bekommen. Die haben wir aber erst, wenn die konkreten Anmeldezahlen vorliegen und diese von den Doppelanmeldungen bereinigt sind. Dann gilt es, den Zuzug von weiteren Familien abzuschätzen, auch der mögliche Familiennachzug von Flüchtlingen muss berücksichtigt werden. Hier gibt es keine belastbaren Zahlen, sondern wir müssen in die „Glaskugel schauen“. Dann müssen wir entscheiden wie, wo und durch wen der neue Kindergarten betrieben werden kann.

„Warum baut ihr nicht einfach drei Kitas als Kommune, betreibt diese und gut ist es?“ wurde ich neulich gefragt. Meine Antwort: „Weil Senden dann schneller pleite ist als die Kinder in der Schule sind.“

Das Kibiz (Kinderbildungsgesetz) des Landes NRW regelt die finanzielle Ausstattung der unterschiedlichen möglichen Träger (z.B.: Kirche, Gemeinde, private Elterninitiative) sehr unterschiedlich. Eine Kommune schneidet da am schlechtesten ab. Leider sind auch die Investitions-Fördertöpfe der Landesregierung NRW für den U3- (unter 3 Jährige) und Ü3- (über 3 Jährige) Ausbau leer und somit von der Landesregierung vollkommen unterfinanziert. Dass heißt im klaren, selbst wenn die Gemeinde Senden für z.B. 1 Mio. € eine Kita bauen würde und die-

ses auch teilweise förderfähig ist, gibt es keine Investitionszuschüsse vom Land, weil einfach kein Geld da ist. Vor rund einem Jahr hatte die Rot-Grüne Landesregierung in NRW versprochen, spätestens zum 31.12.2016 zumindest ein Eckpunktepapier für eine Reform des Kibiz-Gesetzes im Landtag vorzulegen, es ist nichts passiert. Das derzeitige Gesetz treibt die Kitas in den Ruin. Es ist kein Geld da für einen vernünftigen Personalschlüssel zur Betreuung unserer Kinder in den Gruppen. Anderen Ortes konnten bereits Träger den Erzieher/innen nicht einmal mehr den Tariflohn zahlen, oder die Trägerschaft wurde zurück an die Kommune geschoben. Die Landesregierung tut nichts für den U3 -Ausbau. Laut Studie fehlen derzeit in NRW rund 64.000 Be-



Foto: WN

aktuelle Erweiterung des ehemaligen St. Theresa-Kindergartens in Ottmarsbocholt für die Aufnahme einer weiteren Gruppe

treuungsplätze. Somit sind 13,4 Prozent der unter dreijährigen Kinder nicht versorgt. Nur Bremen schneidet noch schlechter ab. Unter diesen Rahmenbedingungen müssen wir uns in Senden um den Kita-Bau kümmern, Investoren und Träger (Betreiber) suchen. Die Kirchen lehnen die Übernahme einer weiteren Trägerschaft ab. Wen wundert es bei der mangelnden Unterstützung der Landesregierung? Ich schätze, wir werden trotz unserer enormen Anstrengungen nicht umhin kommen, im Sommer bis zur Fertigstellung der Kita in Senden, erneut für Kinder und Eltern tragbare Übergangskonzepte zu finden. Auch hier macht die Verwaltung derzeit ihre Hausaufgaben. Ziel ist und bleibt, dass jedes Kind einen Betreuungsplatz – möglichst am Wohnort – bekommt. Wieder wird es nur mit dem guten Willen und dem Verständnis der Eltern gehen. Auch meine Kinder gehen in eine Sendener Kita. Ich habe im letzten Jahr selber miterlebt, wie wenige Personalpuffer das derzeitige Kibiz im Fall von Krankheitsfällen zulässt. Uns Eltern wurde geraten nach Düsseldorf zu marschieren und die Rot-Grüne Landesregierung in die Pflicht zu nehmen. Ich glaube aber nicht, dass das hilft.

Da gefällt mir schon viel besser, dass am 14. Mai 2017 in NRW Landtagswahlen sind. Der Weg ist nicht so lang, sondern nur bis zum nächsten Wahllokal, noch einfacher ist die Briefwahl.

Jetzt haben wir Eltern eine Chance!

Rolf Laukemper

Besorgte Bürger – sinnvolle erste Signale

Bürgergespräch Innere Sicherheit des CDU Gemeindeverbands

Die Notwendigkeit wird mehr und mehr erkannt: Nach Jahren mit zurückgehender Polizeistärke hat ein Umdenken eingesetzt. Doch es wird bis zu acht Jahren dauern, bis die Polizei durch jährliche Neueinstellungen gegen das altersbedingte Ausscheiden von Kräften und den wachsenden Bedarf ihre neue Sollstärke erreicht. Dies erläuterte Hartmut Rulle, Sprecher der Polizeigewerkschaft und CDU-Fraktionsvorsitzender in Nottuln im Saal bei Niemeyers: Die Schere gehe gleich in mehrfacher Hinsicht auseinander: mehr Wohnungseinbrüche, Personalabbau über die vergangenen Jahre und eine ältere Belegschaft (im Schnitt über 50 Jahre). Dafür sei die Aufklärungsquote - im Kreis COE noch die beste in NRW - durchaus respektabel.

Vor diesem Hintergrund sei auch die Neueinstellung von 36 Fachkräften im Bereich der Cyber-Kriminalität ein sinnvolles Signal, sagte Günter Mondwurf, der als Vorsitzender des Sendener Gemeindeverbands mit seinem Vorstandsteam alle interessierten Bürgerinnen und Bürger zur Diskussion eingeladen hatte.

Dietmar Panske, Landtagskandidat der CDU, zeigte verschiedene Forderungen der CDU im Kreis und im Land auf: So sei eine Verlagerung von Dokumentationspflichten und Schriftverkehr auf Verwaltungsfachangestellte zur Entlastung der Polizisten eine der zentralen Forderungen der CDU in NRW. So wie der Personalschlüssel in NRW berechnet werde, könne es nicht funktionieren, da die Entfernungen in einem Flächenkreis wie Coesfeld keine Berücksichtigung fänden. Zudem gäbe es alle fünf Jahre eine Berechnung, in die auch die Aufklärungsquote einfließe und die dafür Sorge, dass bei erfolgreicher Arbeit (s.o.) Polizeikräfte abgezogen würden.

Sendens Ordnungsamtsleiter Holger Bothur gab aus Sicht der Verwaltung einen Überblick und eine Einordnung von Kriminalfällen in Senden: Kriminalitätshäufigkeitszahlen lägen unter dem Kreisdurchschnitt aufgrund der stärkeren Anfälligkeit der Städte, unterdurchschnittlich in jedem Falle im Landesschnitt. Schwerpunkte in Senden: Wohnungseinbrüche und Pkw-Diebstähle. Die Kommunen habe die Polizei zu unterstützen, insbesondere bei Kapazitätsengpässen. Senden leiste sich einen

privaten Sicherheitsdienst, insbesondere zum Schutz gemeindlicher Einrichtungen wie der Schulhöfe und an von Bürgern gemeldeten Brennpunkten. Aber auch die Kommune könne einen zu geringen Personalkörper der Polizei nicht ausgleichen. Gleichzeitig sprach er ein ausdrückliches Lob für die Zusammenarbeit mit der Polizei aus, insbesondere auch mit dem Bezirksdienst und der Wache in Lüdinghausen.

Professor Martin Lühder forderte, beispielsweise Video-Überwachung öffentlicher, insbesondere kritischer Plätze offen mit den Bürgern zu diskutieren und wies auf einen vom Ortsverband Senden für den 07. Mai geplanten politischen Frühschoppen zu diesem Thema hin. Auf Nachfrage eines Teilnehmers machten die Experten deutlich: Gleichzeitig mit Wohnungseinbruchdelikten geht auch die Verkehrsunfallentwicklung in die Höhe. Um gegen Alkohol und nicht angepasste Geschwindig-



keit Erfolge zu erzielen, brauche es ebenfalls entsprechende Aufmerksamkeit der Polizei. Der pädagogische Effekt sei bei direktem Anhalten des Bürgers eindeutig größer. Eine Erkenntnis, die aber mindestens gleichermaßen auch bei organisiert und überregional arbeitenden Banden gelte. So bemängelte Hartmut Rulle die teils schleppende Strafverfolgung durch eine ebenfalls unterbesetzte Justiz und reduzierte Kapazitäten im Justizvollzug. Der insbesondere bei rot-grün vorherrschende Geist der Liberalität stehe dem eher entgegen. Dietmar Panske: „Die Strafe muss auf dem Fuße folgen.“ Andere Länder, wie z. B. Bayern, erreichten deutlich bessere Aufklärungsquoten durch verdachtsunabhängige Kontrollen (Schleierfandung) und andere Maßnahmen. Dies müsse auch in NRW möglich werden. Gegen die Problematik, dass Einsatz- und Rettungskräfte zunehmend im Dienst Über- und Angriffen ausgesetzt sind, helfe nur eine Mindeststrafe für diese Delikte.

Gerd Gebauer, Vorsitzender des Gemeindeentwicklungsausschusses, wies auf die Umsetzung zahlreicher Maßnahmen, wie z. B. Beleuchtungsverbesserung, Aufwertung von Plätzen und deren Übersichtlichkeit im Rahmen des ISEK, des zur Umsetzung anstehenden Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes in Senden hin. Günter Mondwurf erinnerte daran, wie vorbildlich Sen-

den sich gerade im Bereich der Sozialarbeit verhalte. Ein von der Gemeinde beauftragter Sozialarbeiter hole Jugendliche in geschützte und betreute Bereiche – Angebote gebe es in allen Ortsteilen. Eine ganz wichtige Rolle spiele dabei auch die Arbeit des von der Gemeinde unterstützten ökumenischen Jugendtreffs.

Gemeinsames Fazit: Wir werden nicht umhinkommen, die gute Arbeit der Polizei durch verstärkte Präsenz zu verbessern. Darum geht es insbesondere im ländlichen Raum. Eine Chance zur Verbesserung besteht durch bewusste Entscheidung bei der Landtagswahl.

Dr. Christian Vogdt

Forderungen der CDU konkret:

- Flächenfaktor bei Personalschlüssel und Fahrzeugen
- Aufklärungsquote / gute Arbeit darf nicht zum Abzug von Kräften führen
- Auflösung der Kreispolizeibehörden zu Gunsten von Mammutbehörden darf kein Thema mehr sein.
- Bessere Qualität erfordert bessere Ausstattung – und auch die Erlaubnis, diese zu nutzen; moderne Medien besser und effizienter nutzen
- Kein Verdrängungswettbewerb der Städte zu Lasten des ländlichen Raumes
- Einführung einer Mindeststrafe für Angriffe auf Rettungs- und Einsatzkräfte
- Beschleunigte Verfahren und zeitnahe Verurteilung
- Einbindung von Schiedsleuten (Rückgängigmachung der Übertragung dieser Aufgaben an die Polizei)
- Einsatz von Videoüberwachung an kritischen und öffentlichen Plätzen

Informationen zu verschiedenen Sicherheitsthemen gibt es auch im Internet.

Von der Kreispolizei Coesfeld wurden uns als Beispiele die nachfolgenden zwei Web-Seiten benannt:

<http://www.zuhause-sicher.de/einbruchschutz-und-brandschutz/>

The screenshot shows the homepage of the 'Zuhause sicher' initiative. At the top, there are navigation links for 'Mitgliederlogin', 'Kontakt', 'Impressum', 'Presse', and 'Sitemap'. The main header features the title 'Netzwerk „Zuhause sicher“ Eine Initiative Ihrer Polizei' and a logo of a house with a sun inside. Below the header is a search bar. A sidebar on the left lists menu items: 'Einbruchschutz', 'Brandschutz', 'Zusatzschutz', and 'Städtebau'. The main content area shows the breadcrumb 'Startseite » Einbruchschutz und Brandschutz' followed by the heading 'Einbruchschutz und Brandschutz – es geht um Ihre Sicherheit!'. Below this, there is a sub-heading 'Sie möchten Fenster und Türen Ihres Zuhauses vor Einbrechern sichern? - Wir begleiten Sie von der polizeilichen Beratung über' and a small image of a person in a dark jacket.

<http://www.k-einbruch.de/>

The screenshot shows the homepage of the 'KEINBRUCH' initiative. The main image is a living room with a grey sofa, a red blanket, and a window with the text 'TÜR WAK GEKIPPT!' written on it. Below the image is a banner with the text 'KEINBRUCH' in large letters, followed by 'Sichern Sie Ihr Zuhause' and navigation links for 'Presse', 'Initiative', 'Partner', and 'FAQ'. On the right side of the banner is a circular logo with the text 'ICH LEBE SICHER! TAG UND NACHT!' and 'Eine Initiative Ihrer Polizei und der Wirtschaft.'

Die CDU Senden trauert um Gisbert Ernst der am 1. Weihnachtstag 2016 verstorben ist.

Mit Herrn Gisbert Ernst verliert die Sendener CDU einen Menschen, der sich in seiner kommunalpolitischen Arbeit und mit seiner Fähigkeit zum Ausgleich stets dem Wohle der Allgemeinheit verantwortlich fühlte. In der Zeit von 1964 bis zur kommunalen Neugliederung im Jahre 1975 gehörte Gisbert Ernst für die CDU dem Sendener Gemeinderat an und setzte als Fraktionsvorsitzender wichtige Eckpunkte. Seine wertvolle Arbeit galt der gemeindlichen Entwicklung, die er auf vielfältige Weise maßgeblich unterstützt und gefördert hat. Das vielfältige Wirken des Verstorbenen war geprägt von christlichen Grundsätzen, von Toleranz, Bodenständigkeit und dem Streben nach Gerechtigkeit. Sein aktives Leben in unserer Bürgerschaft, sein nachhaltiges berufliches und ehrenamtliches Wirken, auch für die Senioren Union, deren Gründungsmitglied er war, wird uns in bester Erinnerung bleiben. Der CDU-Gemeindeverband Senden, die Senioren-Union und der CDU-Ortsverband Senden nehmen in Dankbarkeit Abschied. Wir werden Gisbert Ernst ein ehrendes Andenken bewahren.

Günter Mondwurf
Vorsitzender
CDU-Gemeindeverband

Günter Wierling
Vorsitzender
Senioren-Union

Heinz Kratt
Vorsitzender
CDU-Ortsverband

Neues Ratsmitglied für die CDU

Foto: WN



Matthias Feger wird in der Ratssitzung am 15.12.2016 von Bürgermeister Sebastian Träger verabschiedet.

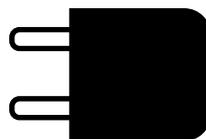
Am 1. Januar 2017 trat Markus Klaus die Nachfolge von Matthias Feger als Mitglied des Sendener Gemeinderates an. Der 48-jährige wohnt mit seiner Frau und zwei gemeinsamen Söhnen in Bösensell. Der Politikwissenschaftler arbeitet als Referatsleiter für das Bildungswerk der Kommunalpolitischen Vereinigung. Kommunalpolitisch ist er bereits seit der Kommunalwahl 2009 aktiv. Seither vertritt er die Interessen Sendens im Kreistag. Dort sitzt er unter anderem im Schulausschuss. Eine Aufgabe, die er in direkter Nachfolge von Matthias Feger auch auf Gemeindeebene übernommen hat.



Elektro

- Elektroanlagen
- Gebäudesystemtechnik
- Lichttechnik
- Hausgeräte
- Kundendienst

Scharm



Telefon 02597 / 9641-0
Münsterstraße 25 • 48308 Senden
www.scharmman-elektro.de

Haushaltsklausur 2017 der CDU Ratsfraktion

CDU unterstützt Haushaltsentwurf 2017

Die CDU-Fraktion im Sendener Gemeinderat trägt auch 2017 den Haushaltsentwurf von Bürgermeister Sebastian Täger und Kämmerer Walter Hauschopp mit.

Mit diesem einstimmigen Ergebnis verließen die über fünfundzwanzig ehrenamtlich engagierten Kommunalpolitiker - Ratsmitglieder und sachkundige Bürger - Mitte Februar die Haushaltsklausurtagung der CDU im Hofhotel Grothues-Potthoff. In der ganztägigen Sitzung war es zuvor um eine Vielzahl von Themen gegangen. Geplante Aufwendungen von 43 Mio. € können durch ca. 300.000 € niedriger angesetzte Erträge 2017 planmäßig nicht vollständig gedeckt werden. Angesichts weiterer anstehender Haushaltskonsolidierungsrunden können auch im laufenden Jahr nicht alle von verschiedenen Seiten gewünschten Projekte realisiert werden. Manches muss auch schon deshalb noch in die Zukunft geschoben werden, um die in Senden überaus hohe Investitionsquote und personelle und finanzielle Belastungen in vertretbarem Rahmen zu halten. Gleichwohl sieht der Haushaltsplanentwurf Investitionen in Höhe von rund 11 Mio. € vor: Grunderwerb zur weiteren gemeindlichen Entwicklung, Umbau des Feuerwehrgerätehauses in Bösensell, Umkleidegebäude im Sportpark Bösensell, Neubau einer Druckrohrleitung unter dem Dortmund-Ems-Kanal und vieles mehr. Trotz Schaffung weiterer Kindergartenplätze und Aufwendungen zur Integration der zu uns gekommenen Flüchtlinge sollen finanzielle und personelle Ressourcen nur in verantwortbarem Maß beansprucht werden. Die Fraktion sieht sich mit dem Bürgermeister darin einig, dass in der schlanken und

effizient aufgestellten Verwaltung ein Erfolgsgeheimnis Sendens liegt, das uns gleichzeitig vor Aktionismus und Unwirtschaftlichkeit bewahrt. Hier gilt es, das Maß der Belastung in einem vertretbaren Rahmen zu halten, um die Maßnahmen im Rahmen des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes umzusetzen, die große Fördermittelbeträge und eine Vielzahl von Verbesserungen der Aufenthaltsqualität nach Senden bringen. In den Schulen stehen Fenstererneuerungen (Marienschule), Neu- und Ersatzmöblierungen (Grundschule Bösensell) sowie Verbesserungen der Ausstattungen, insbesondere im Hinblick auf elektronische Medien an. Gleichzeitig werden die Versäumnisse der rot-grünen Landesregierung in der Schulförderung und die fehlende Unterstützung bei Inklusion Einbindung aller Kinder in den Unterricht immer deutlicher, so dass sehr ausführlich über entsprechende Handlungsmöglichkeiten beraten wurde. Weitere Themen waren das in Überarbeitung befindliche Einzelhandelskonzept sowie Organisationsmöglichkeiten der politischen Arbeit mit Hilfe spezieller Software Tools.

Dr. Christian Vogdt



Nähkästchen + Modeatelier

cilly's

- Stoffe + Nähzubehör
- Modelle aus eigenen Entwürfen
- Maßanfertigung für Damen



Münsterstraße 33 • 48308 Senden • Tel. 0 25 97 - 73 07

EWALD
STEUERBERATER



Dipl. Betriebswirt
Klaus Ewald
Steuerberater
Weseler Straße 561
48163 Münster
T: 02 51/32 26 53-0
M: info@steuerberater-ewald.de
www.steuerberater-ewald.de

*Wir freuen uns darauf,
Sie unterstützen zu dürfen.*

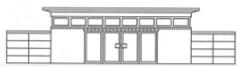


Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

**BLICKPUNKT
SENDEN**

Ihr Ansprechpartner: GERHARD SCHÜTTE

02598 / 98840



BESTATTUNGEN PINNEKAMP

NEUSTRASSE 46 | 59348 LÜDINGHAUSEN | 02591 21793

Taktgefühl, Einfühlungsvermögen und Fachwissen sind für uns grundlegende Elemente, um Ihnen in der Trauersituation und bei der Bestattungsvorsorge hilfreich zur Seite stehen zu können.

Durch Erfahrung aus über 100 Jahren Traditionsgeschichte und ständige Schulungen unseres Teams können wir Sie umfassend beraten.



**- Von Tradition bis Innovation -
Ihre Bedürfnisse stehen bei uns im Mittelpunkt!**

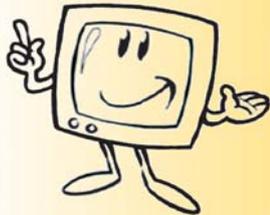


WWW.STEPHAN-PINNEKAMP.DE | BESTATTUNGEN@STEPHAN-PINNEKAMP.DE

Meier Team

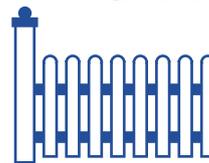
Inhaber B. Kellermann
**Ihre Fachwerkstatt
mit Verkauf**

für Fernsehen, Satanlagen
Video, DVD, Telefon ...



48308 Senden, Münsterstr. 43 Tel. 02597 98973

Georg Goerd



Zaunsysteme

- Aluminium • Kunststoff
- Stabgitter • Torantriebe

Brakelstr. 23 . 48308 Senden 2 . Telefon 02598 / 98 64 70
Musterausstellung . www.georg-goerd.de

seit 25 Jahren in Ihrer Nähe

- Tischlerei
- Innenausbau
- Möbelwerkstätten

Vollmer

Fon (0 25 97) 65 05

Regale und Schrankelemente

individuell auf Ihren Raum
zugeschnitten!

Besuchen Sie uns im Internet:
www.tischlerei-vollmer.de



„Weiterbildung und Qualifizierung sind der Schlüssel für eine zukunftsfeste Gesellschaft“

MdB Karl Schiewerling über soziale Gerechtigkeit

Die Diskussion um Armut und Chancengerechtigkeit innerhalb unserer Gesellschaft bestimmt zurzeit auch den politischen Diskurs in Berlin. Wie wird meine Rente aussehen? Was bedeutet der demografische Wandel? Wie reagieren wir auf die zunehmende Digitalisierung? All diese Fragen führen momentan bei vielen Menschen zu Verunsicherung.

Aktuell stehen wir aber mehr als gut da. Die Renten und auch die Löhne steigen, die Arbeitslosigkeit ist so niedrig wie vor der Wende nicht mehr, es gibt viele offene Stellen und die Wirtschaft ist, trotz der vielen Krisenherde um uns herum, robust. All das darf natürlich nicht darüber hinwegtäuschen, dass wir noch vor vielen wichtigen Aufgaben stehen.

Es gibt spezielle Personengruppen, die wir nicht aus den Augen verlieren dürfen und um die wir uns nun verstärkt kümmern müssen. Das sind Langzeitarbeitslose, Kinder und Jugendliche aus schwierigen sozialen Verhältnissen und Alleinerziehende. Für Alleinerziehende ist die Suche nach einer Kinderbetreuung oftmals die größte Herausforderung und steht dann der Rückkehr in Erwerbstätigkeit im Weg. Hier müssen wir noch mehr tun und geeignete Betreuungsmöglichkeiten schaffen. Für Langzeitarbeitslose und Jugendliche in schwierigen Lebenslagen brauchen wir niedrigschwellige Angebote, die auf Erwerbstätigkeit und Eigenständigkeit hinarbeiten.



Karl Schiewerling nimmt als Wahlkreisabgeordneter in Berlin seine Rolle als Sprachrohr der Menschen aus dem Kreis Coesfeld sehr ernst

Denn: Weiterbildung und Qualifizierung sind der Schlüssel für eine zukunftsfeste Gesellschaft. Hier gibt es bereits eine Reihe an Projekten, mit denen der Bund Chancengerechtigkeit ermöglichen will.

Mit der assistierten Ausbildung, die

Es gibt spezielle Personengruppen, die wir nicht aus den Augen verlieren dürfen und um die wir uns nun verstärkt kümmern müssen

wir auch im Kreis Coesfeld haben, bieten wir jungen Menschen gezielte Unterstützung bei ihrer Ausbildung an. Auch das Bundesprogramm RE-

SPEKT kümmert sich um junge Menschen die Schwierigkeiten haben, einen Job zu finden oder eine Ausbildung abzuschließen. Seit über einem Jahr gibt es RESPEKT auch an vier Standorten im Kreis Coesfeld. Schon jetzt ist das Programm ein Erfolg für unsere Region. Fast 80 Jugendliche, die den Anschluss an das Sozial- und Bildungssystem verloren haben, werden von den RESEPKT-Mitarbeitern im Kreis Coesfeld betreut. Ziel ist es jetzt, das Programm auf das ganze Münsterland auszuweiten und den Projektzeitraum zu verlängern. Wenn wir die Schwächeren stärken wollen, brauchen wir solche Angebote.“

DR. EWERS & WOLSKE

Arztkarrengasse 12 / Salzstraße 24, Münster

Ihre zuverlässigen Ansprechpartner für:
Arbeitsrecht, Erbrecht, Familienrecht,
Mietrecht, Verkehrsrecht, Strafrecht,
Insolvenzrecht, Mediation u.a.



www.ewers-wolske.de

Tel.: 0251/43481

Liebe Sendener Bürgerinnen und Bürger,

für viele Ausgaben Ihres Blickpunktes durfte ich bereits einen Beitrag aus der Landespolitik beisteuern. Wie Sie wissen, werde ich bei der Landtagswahl am 14. Mai nicht erneut antreten. Und wie so oft im Leben geht man mit einem weinenden und einem lachenden Auge. Es würde mich auf jeden Fall sehr freuen, wenn Sie meinem Nachfolgekandidaten Dietmar Panske aus Ascheberg Ihr Vertrauen schenken und Ihre Stimme geben.

Somit verabschiede ich mich zunächst mit den folgenden Zeilen von Ihnen, bedanke mich für das stets gute Miteinander und wünsche Ihnen alles erdenklich Gute!

Und diese Wünsche erreichen Sie in stürmischen Zeiten. Auf der einen Seite stellen populistische Kräfte die EU grundsätzlich in Frage, auf der anderen Seite bedroht uns der Terror aus anderen Ländern. Seriöse Politik sollte in diesen Zeiten zum einen den Wind aus den Segeln der Populisten nehmen, zum anderen aber auch zielstrebig und faktenbasierend an Lösungen für unser Land arbeiten, denn NRW kann mehr!

Nordrhein-Westfalen vom Schlusslicht an die Spitze führen

Die CDU bietet den Menschen einen Gegenentwurf zur rot-grünen Regierungspolitik an: Freiräume statt Bevormundung. Innere Sicherheit, Wirtschaft und Bildung sind für uns die drei Kernbereiche, in denen wir das Land wieder nach vorne bringen wollen.

In der Wirtschaftspolitik will die CDU Vorfahrt für Arbeitsplätze geben, indem sie Innovationen in Nordrhein-Westfalen möglich machen und fördern will. Nordrhein-Westfalen muss von der Regulierungswut und der überbordenden Bürokratie der rot-grünen Landesregierung befreit werden.

Auch bei der Bildung bleibt unser Land hinter seinen Möglichkeiten zurück. Sieben Jahre rot-grüne Bildungspolitik haben das Versprechen „Aufstieg durch Bildung“ ausgehöhlt. Die Bildungschancen unserer Kinder sind mehr denn je gefährdet. Gegen die unterfinanzierte Inklusion, planlose Integration und den Unterrichtsausfall unter Rot-Grün stellt die CDU ein Moratorium für Förderschulen bis die Inklusion ausreichend finanziert werden kann, die Möglichkeit eines „echten G9“, die Minimierung des Unterrichtsausfalls und eine Erhöhung der Schulpauschale für die Kommunen.

Die Innere Sicherheit war schon vor der Silvesternacht 2015 und dem Anschlag von Berlin ein zentrales Anliegen unserer Oppositionsarbeit. Es geht um nicht weniger als das Vertrauen in unseren Rechtsstaat zurückzugewinnen. Aus diesem Grund braucht es auch eine umfassende Aufklärung der Fehler des NRW-Innenministers bei der Beobachtung des späteren Attentäters Anis Amri. Der Landesinnenminister; dessen Amtszeit immer wieder von Skandalen gekennzeichnet ist; hat durch seine unerträgliche Hinhaltetaktik dem Ansehen unseres Landes massiv geschadet.

Die Kölner Silvesternacht 2015/2016, oder die fragwürdigen Zahlungen an den Chef der Polizeigewerkschaft, Rainer Wendt sind nur einige Beispiele. Bei Innenminister Ralf Jäger zeigt sich immer wieder das gleiche Muster: Er kennt den Sachverhalt nicht, ist aktuell nicht in-

formiert, leugnet jede Verantwortung, behindert die Aufklärung und schiebt schließlich den „Schwarzen Peter“ Anderen zu, nur um den eigenen Kopf aus der Schlinge zu ziehen. Im Falle Amri ist ein solches Vorgehen doppelt fahrlässig: Die Ministerpräsidentin Kraft schweigt, lässt alles laufen und will aussitzen.

Mit Martin Schulz hat sich die SPD scheinbar zu einem anderen Kurs entschieden. Schulz hat im Europaparlament jedoch fast konsequent gegen die Interessen der Bundesregierung gearbeitet – einer Bundesregierung, welcher die SPD immerhin seit 19 Jahren, mit Ausnahme einer Wahlperiode, angehört. So steht Schulz beispielsweise für Euro-Bonds (quasi Staatsanleihen auf europäischer Ebene). Jedes Land könnte sich also individuell Geld leihen, während die gesamte Gemeinschaft für diese Schulden haftet. Das ist so, als würde man sich ein Haus bauen und der Nachbar würde für den Kredit mithaften. Zudem hat sich Schulz für die Vergemeinschaftung der griechischen Staatsschulden, sowie für den schnellen Vollbeitritt der Türkei zur EU eingesetzt. Auf Bundesebene hingegen bietet Schulz bisher kaum Inhalte. Klar ist nur, dass er sich auch populistischer Methoden bedient: Seine Kampagne zur sozialen Gerechtigkeit schürt Sozialneid und schafft Feindbilder, „die Bösen da Oben und wir Armen da Unten“. Ein klares Feindbild ist die Agenda 2010, die in den letzten Jahren erheblich zu unserer guten wirtschaftlichen Entwicklung beigetragen hat.



Ausländerwahlrecht

Verantwortungslos ist aber auch das Vorhaben von SPD und Grünen im Landtag:

Die Einführung eines Kommunalwahlrechts für Nicht-EU-Bürger wäre nicht nur verfassungswidrig, was das Bundesverfassungsgericht bereits seit 1990 mehrfach entschieden hat, es wird auch noch ausgerechnet jetzt auf den Tisch gelegt! Erdogan poltert vor seinem Verfassungsreferendum permanent gegen Deutschland. Er setzt dabei nicht nur die Deutsch-Türkischen Beziehungen aufs Spiel, er spaltet auch die türkische Gemeinde in Deutschland. Und genau jetzt will Rot-Grün das Ausländerwahlrecht einführen! Ein Thema, welches nicht nur spaltet und falsche Signale sendet, sondern auch ein Thema, welches politisch vollkommen daneben liegt. Wenn es umgesetzt werden würde, wäre es ein Türöffner für Erdogans Gefolgsleute in die Stadträte und Kreistage. Allein Duisburg hat 26.000 wahlberechtigte Türken und die in Deutschland lebenden Türken wählen zu 60 % AKP.

Jeder kann nach acht Jahren legalen Aufenthalts die deutsche Staatsbürgerschaft erlangen. Wer sich über Jahre bewusst gegen die Einbürgerung entscheidet, darf kein gesondertes Wahlrecht bekommen. Das Wahlrecht ist das vornehmste Recht eines Staatsbürgers. Es steht nicht am Anfang eines Integrationsprozesses, sondern am Ende.

Werner Jostmeier, MdL

Das Freihandelsabkommen mit Kanada –

Warum ich im Europaparlament für CETA gestimmt habe

Im Februar hat CETA, das Freihandelsabkommen zwischen der EU und Kanada, eine wichtige Hürde genommen: Eine große Mehrheit der Abgeordneten im Europäischen Parlament stimmte für das Abkommen mit unseren kanadischen Partnern. Der Premierminister Kanadas, Justin Trudeau, besuchte anschließend höchstpersönlich das Europäische Parlament in Straßburg und bekannte sich in einer vielgeachteten Rede zur europäisch-kanadischen Partnerschaft und zum Freihandel.

Das Ja zu CETA ist eine gute Nachricht für die EU, für Deutschland und für unser Münsterland. Unsere Region ist dank des exportstarken Mittelstands wirtschaftlich sehr gut aufgestellt. Diese Exportstärke beruht bisher hauptsächlich auf dem Europäischen Binnenmarkt, da Handelsbeschränkungen und damit einhergehende Bürokratie gerade den

kleinen und mittelständischen Firmen oftmals die Erschließung weiterer Märkte schwer gemacht haben. Mit CETA werden nun 99% aller Zollschränken zu Kanada wegfallen – das bedeutet jedes Jahr 500 Millionen Euro weniger Zölle für europäische Exporteure. Es werden außerdem doppelte Testverfahren wegfallen und Zulassungs- und Zertifizierungsvorgaben vereinfacht. Gerade mittelständische Firmen haben nur wenige Kapazitäten für Marktforschung, Zulassungs- und Zertifizierungsverfahren. Daher profitieren gerade diese Unternehmen am stärksten vom Wegfall dieser Bürokratielasten.

Doch es gibt noch einen weiteren Grund, warum ich für das Abkommen mit Kanada gestimmt habe: Die Globalisierung ist Realität. Umkehren können wir die Entwicklung nicht.



Daher müssen wir die Gelegenheit nutzen, Globalisierung zu gestalten. Freihandelsabkommen mit Ländern wie Kanada sind ein Weg, um unsere Regeln für den globalen Austausch festzulegen und diese nicht durch andere Länder diktiert zu bekommen. So können wir den Schutz unserer Arbeits-, Sozial- und Umweltstandards auch für zukünftige Generationen sicherstellen.

Dr. Markus Pieper, MdB



Udo Schicht GmbH Dachdeckermeister

Ausführung sämtlicher Steildach-, Flachdach- und Schieferarbeiten
Fassadenverkleidungen · Isolierungen · Bauklempnerei · Gerüstbau

Daimlerstraße 23 · 48308 Senden · Telefon 02597/15 58 · Telefax 02597/13 25

Beratung
Planung
Montage
Verkauf

Stockbrink
die ganze
küche

Jürgen Stockbrink
Münsterstraße 43
48308 Senden

Telefon 02597 69 39 77
jstockbrink@t-online.de

Mobil 0172 53 45 657
www.dieganzekueche.de

Martin Schneider - Neuenburg

Rechtsanwalt und Notar

Münsterstraße 44
48308 Senden

Tel.: 0 25 97 / 52 29
Fax: 0 25 97 / 59 61
Mobil: 01 71 / 31 31 069

E-Mail: Schneider-Neuenburg@t-online.de

10 Jahre Equal Pay Day

(K)ein Grund zum Feiern?

Wohl kaum! Bei einer Lohnlücke von immer noch 21 Prozent. Aber Grund genug, um wieder einmal wesentliche Ansatzpunkte zur Schließung der Lohnlücke in den Blick zu nehmen.

Wie stellt sich die Situation im Jahre 2017 dar:

- Der EPD markiert symbolisch den Tag, bis zu dem Frauen umsonst arbeiten, während Männer seit dem 1. Januar für ihre Arbeit bezahlt werden. Die Zahlen des Statistischen Bundesamts zeigen, dass die Lohnlücke in Deutschland gemessen am Durchschnittsbruttostundenlohn 21 Prozent (2015) betrug. Umgerechnet ergeben sich 77 Tage (21 Prozent von 365 Tagen) und das Datum des nächsten EPD am 18. März 2017.
- Vieles auf dem Weg zur Entgeltgleichheit, wie die Einführung des Mindestlohns, ist erreicht. Weitere Schritte werden folgen, wie das Gesetz für mehr Lohngerechtigkeit, das Pflegeberufsgesetz und das Rückkehrrecht von Teilzeit auf die frühere Arbeitszeit. Gleichzeitig muss aber auch in den Köpfen ein Umdenken stattfinden: Equal Pay ist kein Frauenthema, sondern ein gesamtgesellschaftliches und damit ein Gewinn für alle!



Am Freitag, d. 17. März 2017 startete die gemeinsame Aktion der Gleichstellungsbeauftragten der Gemeinde Senden, der kfd-St. Laurentius und St. Johannes Bösensell und der Frauen-Union Senden.

Sie sind überzeugt, dass Entgeltgleichheit sehr positive Effekte auf die Gleichberechtigung in unserer Gesellschaft haben wird – für ehrliche Gleichberechtigung, redliche Vereinbarungen, wechselseitige Hilfe und respektvolle Solidarität.

Zunächst gab es um 14.00 Uhr ein Treffen vor dem Sendener Rathaus, an dem der Bürgermeister Sebastian Täger teilnahm. Hier war das Motto „Flagge zeigen“ – nämlich die EPD-Fahne! Anschließend ging die Aktion weiter in und vor der Buchhandlung Schwalbe in der Herrenstraße. Hier konnten

alle Interessierten sich informieren, kleine Give-Aways entgegennehmen, die von der Parfümerie Palz und dem



Friseursalon Böttcher zur Verfügung gestellt wurden. Vor allem aber konnten bei einem Glas Sekt oder einer Tasse Kaffee Meinungen ausgetauscht werden. So ergaben sich interessante und informative Gespräche.

Ursula Röttger

Denkanstöße

Frauen im Beruf
und zuhause ruft die Pflicht,
weil Oma gepflegt werden muss,
weil Kinder krank sind
- mal in Ruhe darüber
nachdenken

Beruf und Familie
- mal in Ruhe darüber
nachdenken

Sogenannte
Frauenberufe und
Einkommen
- mal in Ruhe darüber nachdenken

Besuch im Landtag

Am 21. März folgten 40 Sendener Bürgerinnen und Bürger der Einladung von Werner Jostmeier (MdL) in den Landtag nach Düsseldorf. Die Fahrt wurde von der CDU-Frauenunion und der kfd St Laurentius durchgeführt.

Die Teilnehmer wurden während der Fahrt zu zwei Schwerpunkthemen der CDU im aktuellen Landtagswahlkampf informiert. Ulla Röttger erläuterte die aktuelle schulische Situation und die damit verbundenen Herausforderungen für alle an Schule beteiligten. Des Weiteren wurde die Sicherheitspolitik in NRW zur Sprache gebracht.

Nach der Ankunft wurde ein kleiner Imbiss gereicht, bevor es in den Landtag ging. Eine Mitarbeiterin des Besucherdienstes empfing die Gruppe und begleitete sie zu den einzelnen Stationen. Zunächst nahmen alle an einer einstündigen Information über den Landtag und seine Arbeitsweise teil. Diese Präsentation wurde in einem neuen Raum medial auf höchstem Niveau dargeboten auf einer 240-Grad-Panoramaleinwand. Nach dieser beeindruckenden Darbietung ging es mit dem gläsernen Aufzug in den Plenarsaal mit Informationen über die Arbeit der Abgeordneten, ihre Diäten und die wichtige Aufgabe der Stenographen für die Protokolle der Sitzungen.

Danach wurden die Teilnehmer von dem CDU-Landtagsabgeordneten Werner Jostmeier (MdL) zu einem einstündigen Meinungsaustausch empfangen. Mit Elan und brennend für die aktuellen Themen zog Werner Jostmeier sein Publikum in den Bann. Ein reger Austausch mit Fragen und Antworten folgte.

Da dies die letzte Besuchergruppe für Werner Jostmeier



Gruppenbild mit unserem Landtagsabgeordneten Werner Jostmeier

vor seinem Ausscheiden aus dem Landtag war, ergriff er die Gelegenheit, um sich bei den Sendenern für die jahrelange vertrauensvolle Zusammenarbeit zu bedanken. Abschlussworte richtete die FU-Vorsitzende Ulla Röttger an Werner Jostmeier und bedankte sich für die qualifizierte und intensive Arbeit und seinen unermüdlichen Einsatz. Sie wünschte ihm für die Zukunft „ohne Politik“ Gesundheit und alles Gute.

Zum Abschluss des Besuches ging es zum Kaffeetrinken ins Restaurant des Landtages mit einem wunderschönen Blick auf den Rhein. Bevor die Gruppe den Landtag verließ, kam sie in den Genuss, den Raum der Stille zu besuchen, den der Architekt Gotthard Graubner gestaltet hat. Dessen architektonische Besonderheit löste sehr subjektive Wahrnehmungen aus. Für die einen war er schlicht schön, für andere zu grell. Den Abschluss bildete ein Gebet von Franz von Assisi mit dem Titel: Friede.

Ursula Röttger

www.maler-voss-senden.de


 Malerarbeiten aller Art
 Farbberatung
 Fassadenarbeiten
 Bodenbeläge
 Innenausbau
 Bautrocknung
 Minibagger - Vermietung
Raupenbühne - Arbeitshöhe 17 m

maler

VoSS

Apfelhülsemer Straße 10
48308 Senden

Telefon : (0 25 97) 52 14
Fax : (0 25 97) 69 62 73

Mobil : 0179 / 24 35 777
info@maler-voss-senden.de

Meisterbetrieb Andreas Voss

Gründung einer Bürgerstiftung in und für Senden angestrebt

Senioren Union möchte dieses Modell des bürgerschaftlichen Engagements anstoßen

In neun der elf Kommunen des Kreises gibt es bereits eine Bürgerstiftung. In Senden noch nicht. Das möchte die Senioren Union ändern und den Anstoß dazu geben.

Aus diesem Grund war der **Vorsitzende der Bürgerstiftung Lüdinghausen, Bernhard Krämer**, zur Vorstandssitzung der Senioren Union eingeladen worden. Krämer berichtete über die Entstehung der Stiftung und ihre praktische Arbeit. Der Bürgerstiftung Lüdinghausen gehören derzeit 102 Stifter an, 85 Prozent sind Private, 15 Prozent Unternehmungen. Zweck sei es, Stifter, Spender und ehrenamtlich Engagierte mit der Zielsetzung zusammenzuführen, Mitverantwortung für das Gemeinwesen zu übernehmen. Für die Gründung einer Bürgerstiftung sei Voraussetzung, mit mindestens 50.000 Euro „Grundkapital“ zu starten, erklärte der Referent. Ganz wichtig sei seinerzeit bei der Gründung in Lüdinghausen gewesen, dass viele Menschen informiert wurden und dass die Stadt „mit im Boot“ war, von der auch ein erster Brief an alle Haushalte verschickt wurde. Diesem Brief war eine Verpflichtungserklärung beigelegt, mit der sich Stiftungsinteressierte sofort finanziell einbringen konnten. In Lüdinghausen war bereits auf die-

sem Weg der finanzielle Grundstock erreicht worden. Schwerpunkt bleibe, die wichtige ehrenamtliche Arbeit vor Ort zu unterstützen. Eine der ersten Spenden ging nach Senden, an das Joseph-Haydn-Gymnasium, wo das Projekt eines 3-D-Scanners gefördert wurde. Nach den Ausführungen war sich der Vorstand einig, dass es für Senden sinnvoll wäre, mit Geldern örtlicher Stifter Ehrenamtsprojekte vor Ort zu unterstützen. Die Senioren Union will am Ball bleiben und mit Bürgermeister Sebastian Täger den weiteren Weg abstimmen.

Nach der Vorstandssitzung hat die SU im Rathaus das angestrebte Gespräch mit BGM Sebastian Täger geführt. Dabei machte der BGM klar, dass er der Idee einer Bürgerstiftung aufgeschlossen gegenübersteht. Die SU hat noch einmal deutlich gemacht, dass es das Ziel sei, Mittel von Stiftern aus Senden für möglichst vielfältige Projekte in Senden zur Verfügung zu stellen. Als nächstes Ziel ist ein Arbeitskreis geplant, um konkrete Stiftungsaufgaben zu erarbeiten. Danach, so Täger, sei die Gemeinde gerne bereit, zu einer ersten Veranstaltung für alle Interessierten einzuladen.

Günter Wierling

katja herrmann Dipl.-Finanzwirtin Steuerberaterin



Unsere Tätigkeitsschwerpunkte:

- Finanzbuchhaltung
- Lohnbuchhaltung, insbesondere Baulohn
- Erstellung von Jahresabschlüssen für Unternehmen aller Rechtsformen
- Erstellung von Steuererklärungen für Unternehmen und Privatpersonen
- Betreuung bei Betriebsprüfung
- Vertretung gegenüber Finanzbehörden und -gerichten

Herrenstraße 42
48308 Senden
Telefon 0 25 97/96 25-0
Fax 0 25 97/96 25-40

info@herrmann-steuerberater.de
www.herrmann-steuerberater.de



Hof Grothues-Potthoff

Unser idyllischer Hof mit nunmehr fast 800 Jahren Familientradition ist immer ein lohnendes und entspannendes Ziel. Machen Sie mal Pause und entdecken Sie unsere große Vielfalt an Gaumenfreuden und erntefrischen Hoferzeugnissen – direkt aus der Natur und frisch auf den Tisch. Wir wünschen Ihnen einen genussvollen Aufenthalt.



Hof Grothues-Potthoff 4-6 · 48308 Senden · www.hof-grothues-potthoff.de · 02597 6964-0

Besuch der Senioren Union im Kreishaus Coesfeld

Für Adolf Eickholt und Otto Kamphues war es eine spannende Rückkehr an ihre frühere kommunalpolitische Wirkungsstätte: Die beiden ehemaligen CDU-Kreistagsabgeordneten gehörten zu der Gruppe der Senioren Union Senden, die nun von Landrat Dr. Christian Schulze Pellengahr im Kreishaus begrüßt wurde.

Im Großen Sitzungssaal berichtete der Landrat seinen Parteifreunden über die 200-jährige Geschichte des Kreises, aber auch über aktuelle Tätigkeiten und Herausforderungen: Ob dies nun die Integration von Flüchtlingen, die Weiterentwicklung von Ortskernen unter dem Stichwort „Dorfzentrum 2.0“, die Regionale 2016, die Polizeiarbeit oder die ortsspezifische Pflegebedarfsplanung war – es gab eine Fülle von Themen und Informationen. Vertieft wurden die Eindrücke bei einem Rundgang durch die Kreishäuser. Dabei ging Landrat Dr. Schulze Pellengahr auch auf notwendige Planungen zu baulichen Erweiterungen für den Jugendamtsbereich ein. *Günter Wierling*



Foto: Pressestelle Kreis Coesfeld

Fahrt der Senioren Union nach Trier und Luxemburg vom 7. August bis 10. August 2017

Das Programm unserer mehrtägigen Fahrt mit einem bekannten Reiseunternehmer:

Während der viertägigen Busreise wohnen Sie in einem beliebten Mittelklassehotel in sehr zentraler Lage von Trier (Fußgängerzone!). Auf der Hinreise ist ein Besuch des berühmten Klosters Maria Laach, mit Mittagspause, und die Weiterfahrt zur spektakulären ‚Saarschleife‘ nahe der Europastadt Schengen vorgesehen. Abendessen im Hotel.

Am nächsten Morgen erleben Sie auf dem Altstadtrundgang die wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Römerstadt Trier (UNESCO-Welterbe) mit dem wunderschönen Marktplatz. Abends Weinprobe mit anschließender typischer Eifeler Schinken-Käse Platte.

Am 3. Tag Fahrt nach Luxemburg mit Stadtrundfahrt und Rundgang durch die schöne Altstadt (UNESCO-Welterbe). Nach dem Mittag kurze Fahrt durch eine schöne Landschaft zur Mosel, wo Sie in einem gemütlichen Café zu Kaffee & Kuchen erwartet werden. Später Gemeinsames Abendessen im Hotel.

Vor der Rückreise und nach einem gemütlichen Frühstück geht es mit dem Mosel-Dampfer in ca. 4 ½ Stunden gemütlich ab Trier nach Bernkastel-Kues zur Mittagspause. Anschließend Fahrt durch eine der schönsten Mosel-Regionen, über Traben-Trarbach zurück in Richtung Münsterland. Rückkehr in Senden am Abend.

Zum Leistungsumfang gehören u.a. die Fahrten im modernen Reisebus, die Reiseleitung, 3 Übernachtungen mit Frühstück, 3 Abendessen, 1 Weinprobe, Stadtrundgang und Stadtrundfahrten, 1 x Kaffee und Kuchen, Mosel-Schiffahrt (evtl. Eintritte nicht inkl.).

Der Reisepreis pro Person beträgt 419,- Euro im DZ. Anmeldungen nimmt unser SU-Beiratsmitglied Josef Brüning, Münsterstraße 38, Senden, Tel. 02597/8699 entgegen. Er beantwortet Ihnen auch gern weitere Fragen zu dieser Fahrt.

Günter Wierling

Trier, Porta Nigra



Bernkastel-Kues

Ideenwettbewerb ...

Der CDU-Ortsverband Bösensell hatte im Jahr 2016 einen Ideenwettbewerb ausgerufen. Die Bürgerinnen und Bürger waren aufgerufen ihre Ideen zur Entwicklung des Grundstücks des ehemaligen Lehrschwimmbekens einzubringen. Die Gemeindeverwaltung hatte daraufhin die Ausschreibung vorgenommen und die eingereichten Vorschläge entgegen genommen und zusammengetragen. Diese wurden seitens der Verwaltung zunächst in der Bezirksausschusssitzung im November 2016 kurz vorgestellt.

Nunmehr hatte die CDU den Bedarf und den Wunsch den Einreichern Gelegenheit zu geben ihre Vorschläge noch einmal konkret zu formulieren und zu präsentieren. Hierzu hatte sie in die Gaststätte Zur Krone eingeladen.

Der Vorsitzende Dennis Bozan eröffnete die Versammlung. Er freute sich über die gute Beteiligung und eröffnete den Reigen mit dem Hinweis, dass jede Partei sich auf 7 Minuten Vortragszeit beschränken möge. Dies gelang den Einreichern durchweg.

Der Ökumenische Jugendtreff Senden e.V. begann mit seinem Vorschlag ein kleines Haus für verschiedene Vereine inklusive Außengelände mit Spiel- und Sportmöglichkeiten zu errichten. Hierzu hatten sich vom Vorstand Bettina Scholz und Ursula Büssing-Markert sowie die Mitarbeiterin Frau Lea Teuwen eingefunden. Sie bemängelten das derzeitige Angebot im Schulkeller, das nicht mehr den heutigen Anforderungen genüge. Die Problematik zum Keller der Grundschule Bösensell sei hinlänglich bekannt, meinten sie. Insbesondere für jüngere Kinder seien die Räumlichkeiten nicht geeignet.

Frau Natalia Mamaeva für Schule, Jugend, Kids & Co., die die OGS in Bösensell betreut und Frau Susanne Robers, Schulleiterin der Grundschule Bösensell, stellten gemeinsam ein Projekt vor. Sie wünschen sich eine Fläche die als Kräuter- und Blumengarten genutzt wird, ein



Spielfeld, Wasserspielplatz, einen Geräteschuppen und ein Bodentrampolin oder ähnliches. Die Schimmelproblematik in der Schule sei zwar entkräftet, aber die Außenflächen seien zu klein. Man habe Teilflächen des Außengeländes an den Kindergarten abgegeben.

Für die KFD Bösensell wünscht sich Rosemarie Meyer einen öffentlichen Gemeinderaum, „Das Pfarrheim bricht aus allen Nähten“ teilte sie mit. Sie möchte Kochen, Handwerken und so weiter. Für Jung & Alt sei kein entsprechender Raum vorhanden.

Den eingereichten Vorschlag des CDU-Ortsverbandes Bösensell kommentierte Heinrich Foschepoth. Dort wurde die Idee entwickelt eine zusätzliche Halle anzubauen die insbesondere für Volleyball geeignet sein sollte und Zuschauertribünen ermöglicht. Ein Teil der alten Halle könnte als Gemeinschaftsraum gestaltet werden und auf zwei Ebenen ausgebaut werden.

Gerd Büscher, ebenfalls Mitglied des CDU-Ortsverbandes, hatte einen privaten Vorschlag eingereicht. Er hatte den Slogan parat, „unser Kinderzimmer ist zu klein!“

In Bösensell seien potentiell ca. 500 Kinder und Jugendliche zu betreuen. Hierzu bedürfte es attraktive, offene und einladende Jugendräume, die auch für andere Gruppierungen zu öffnen seien. Zum Schluss merkte er an:

Zimmerei

J. Steinkamp GmbH & Co. KG



Carports • Dacharbeiten • Innenausbau • Fachwerk

Siemensstr. 15
48308 Senden

Tel.: 02597 - 69 19 80
Fax: 02597 - 69 24 54

Mobil: 0172 - 94 49 170

... Präsentation der Ergebnisse am Sonntag, 26.3.2017 in der Gaststätte Zur Krone

„Ehre dein Kind und es wird dich ehren“, was wohl als Signal an die Allgemeinheit und an die Verwaltung dienen sollte.

Maria Thieme für den SPD Ortsverein Bösensell bemängelte zunächst die Schließung des Lehrschwimmbeckens. Hierauf antwortete der anwesende Vorsitzende des Gemeindeentwicklungsausschusses anschließend mit der Anmerkung, dass das Bad geschlossen werden musste, weil es nicht mehr genehmigungsfähig war.

Frau Thieme schloss sich den Vorschlägen der OGS und der Grundschule an. „Es fehlen Spielflächen an allen Ecken und Kanten“, so ihr Zitat. Es sollte ein Grillplatz, Boule Fläche, Schachplatz, ein Treffpunkt für Jugendliche, ein Wasserspielplatz, eine Freifläche für die OGS und eine Freifläche für Schularbeiten eingerichtet werden. Frau Renate Brinkman, die auch einen privaten Vorschlag eingereicht hatte, trug diesen mit Begeisterung vor. Sie meint das „Senioren im Ort vernachlässigt werden“. Es sei „eine trostlose Situation“. Wir bräuchten einen Mehrgenerationenplatz, ein Platz, der die Generationen zusammenführt, eine Erwachsenenschaukel, Getränkeautomat und ein- bis zweimal die Woche einen Wagen der Eis, Gebäck oder Getränke anbietet, Möglichkeiten zum Vorlesen und so weiter. Schlussendlich fügte sie hinzu, dass der Bereich aber auch für alle Generationen zugänglich und nutzbar sein sollte.

Mit ganz interessanten Zahlen trat dann Thomas Uhr als zweiter Vorsitzender des Reitervereins Bösensell auf. Der eingereichte Vorschlag lautete: Blockheizkraftwerk für Bösensell - Heizen und Strom gewinnen mit Pferdemit und gemeindlichem Laub.

Der Reiterverein habe den Energieträger Pferdemit beizusteuern, der gemeindliche Bauhof den Energieträger Laub. Diese beiden Energieträger sollten in einem Blockheizkraftwerk verbrannt werden. Bereits die Beduinen setzten Kamelmist zur Energiegewinnung ein. Er stellt sich vor, das 8-Zentimeter-Pellets erzeugt werden, die dann Wärme und Strom produzieren. Das BHKW benötige nur einen Fläche von 5 x 12 m so dass das Gelände

auch noch für andere Zwecke genutzt werden könnte. Da Schule, Kindergarten und Turnhallen in der Nähe liegen, sei der Standort prädestiniert. Darüber hinaus merkt er an, dass das BHKW oder die Idee an sich auch an jedem anderen Standort im Bereich Bösensell realisiert werden könne, insbesondere in jedem neuen Baugebiet. Der Mist eines Pferdes pro Jahr ersetzt den Bedarf von 2.000 l Heizöl. Abschließen machte Thomas Uhr auch noch einen Vorschlag zur Finanzierung und zwar über eine Energiegenossenschaft für Bösensell an der die Bürgerinnen und Bürger Anteile erwerben könnten.

Als letzten Vorschlag präsentierte Carsten Diekmann als Vorsitzender des Rates der Tageseinrichtungen den Wunsch, dass Fläche für Kinder geschaffen werde. „Kinder wollen und müssen raus“, so sein Credo. Der Kindergarten habe viel zu kleine Außenflächen. Man habe schon jede Menge Kataloge gewälzt und daher Ideen zur Ausgestaltung des Platzes. Hier will man gerne weitere konkrete Vorschläge machen, wenn die Planungen konkretisiert werden.

Der Vorsitzende Dennis Bozan bedankte sich ausdrücklich bei den Einreichern und versprach, dass die Vorschläge ernst genommen werden und im politischen Raum weiter behandelt werden. Auf das Angebot ergänzende Fragen zu stellen meldete sich Rosemarie Meier die zu bedenken gab, dass „die Gemeinde senden auf sparen bedacht sei. Man sollte aber in die Zukunft und in die Zufriedenheit der Bürger investieren. Daraufhin merkte der ebenfalls anwesende Fraktionsvorsitzende der CDU. Sascha Weppelmann an, man habe mit der OGS in Bösensell eine sehr gute Lösung mit hohem Standard geschaffen. Man achte zwar aufs Geld, wäre aber für notwendige Entwicklungen immer aufgeschlossen. Auf die Frage nach einem Realisierungszeitpunkt nannte er das Beispiel Mehrzweckhalle Ottmarsbocholt.

Die Mitglieder des CDU Ortsverbandes Bösensell trafen sich anschließend noch zu einer außerordentlichen Vorstandssitzung. Der Rückblick auf die Veranstaltung wurde dabei sehr positiv beurteilt.

Georg Jacobs

Müllsammelaktion des Ortsverbandes Bösensell

„Warum soll man denn Müll nicht einfach so wegwerfen?“, lautete die Frage. Die Antwort der jungen Generation: „Weil die Tiere das dann fressen und sterben können, Papa!“ Bei den sieben Kindern, die am Samstag bei der Müllsammelaktion der Bösenseller CDU dabei waren, hat die Erziehung schon angeschlagen. Und bei den fünf Erwachsenen, die sich am Samstag, Punkt 10 Uhr, am Hof Vedder eingefunden haben, bestimmt auch. In zwei Gruppen startete die Aktion. Mit Bollerwagen oder Mülltüten und Greifzangen ausgerüstet ging es dem Müll an den Kragen. Eine Gruppe arbeitete sich die Havixbecker Straße und die Bahnhofstraße entlang, die andere kümmerte sich um das Gebiet rund um Sport- und Reitplatz. Am Ende war es eine ganze Menge Abfall, den die Sammler aus den Grünanlagen klaubten. Vor allem Flaschen, Zigaretten und Verpackungen wurden aus den Rabatten gefischt. Die Beteiligung war in diesem Jahr geringer als in den Vorjahren. Zum einen lag es wahr-

scheinlich am Wetter, das alles andere als einladend war. „Außerdem sind einige unserer Mitglieder auf der Beerdigung von Konrad Potts“, erläuterte Dennis Bozan, Vorsitzender der CDU Bösensell.

Dennis Bozan



Ford

GEBR. NORDHAUS

GEBR: NORDHAUS GMBH
Mühlenstraße 14 · 48308 Senden
Tel.: 02597 / 344 & 6200

Immer da, immer nah.

PROVINZIAL
Die Versicherung der Sparkassen

**Wir sind für Sie da - so
zuverlässig wie ein Schutzengel.**



Ulrich Brüse



Holger Karbowiak



Naser Saleh

Ihre Provinzial Geschäftsstelle

Brüse, Karbowiak & Saleh OHG

Münsterstr. 42, 48308 Senden

Tel. 02597/1007, Fax 02597/5456

bruese-karbowiak-saleh@provinzial.de

Dorfstr. 64, 48308 Senden-Ottmarsbocholt

Tel. 02598/9294510, Fax 02598/9294512

bruese-karbowiak-saleh@provinzial.de



*Wer zuerst kommt,
kocht zuerst!*



Unser Erfolgsrezept für eine gute Küchenplanung ist ganz einfach: Man nehme Professionalität, Fingerspitzengefühl und Individualität, gibt eine gehörige Portion Erfahrung dazu und verfeinert mit Raffinesse. Dann wird Ihre Küche ein Genuss. Schauen Sie mal vorbei.

DISSELER

Möbel & Einrichtung

Daimlerstraße 5 · 48308 Senden

Telefon 02597 69660 · www.disseler.de

Küchen ganz persönlich

musterhaus
küchen

Grothues - wir machen Gartenräume wahr!



Tobias Grothues
Meisterbetrieb
Schölling 14
48308 Senden

Tel. 02597 9391758
Fax 02597 6969694
mobil 0171 8179023

Beratung - Planung - Ausführung

Gartenneuanlage
Gartengestaltung
Pflasterarbeiten
Pflanzarbeiten

Fassadenbegrünung
Gartenpflege
Zaunbau
Teichbau

www.tg-galaban.de

Bürgergespräch zum Thema ISEK

Großes Interesse an Ortskerngestaltung

Am Sonntag, den 12.3., hatte der CDU-Ortsverband zu einem Bürgergespräch ins Hotel Niemeyers in Senden eingeladen. Gegenstand der Information und Diskussion war das Großprojekt ISEK - also die geplante umfangreiche Neugestaltung des Ortskerns.

Wie groß das Informationsbedürfnis und das Interesse an den geplanten Maßnahmen sind, war daran abzulesen, dass der Saal voll war. Heinz Kratt als Ortsvorsitzender stellte die sachkundigen Referenten vor und führte durch die lebhafteste Diskussion. Die Gemeinde war durch den Beigeordneten/Fachbereichsleiter Bauen und Planen, Klaus Stephan, hier liegt die Hauptlast der Realisierung der umfangreichen Baumaßnahmen, vertreten. Gerd Gebauer als Leiter des Gemeindeentwicklungsausschuß (GEA) stellte den Gesamtumfang von ISEK mit insgesamt 54 Teilprojekten und einer Laufzeit von ca. 4 Jahren vor. Aufgrund der Vielzahl der Einzelaktivitäten können naturgemäß zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht zu allen Maßnahmen konkrete Termine genannt werden. Als erste Baumaßnahme wird unter Berücksichtigung von Umweltschutz und Hochwasserschutz mit dem Steverausbau und der Neugestaltung des Dümmer und des Wortbach ca. im Juli 2017 begonnen. Prof. Dr. Lühder, ebenfalls Mitglied im GEA, stellte in einem bebilderten, beamergestützten Vortrag die wesentlichen Einzelmaßnahmen vor. Erläutert wurde das Beleuchtungskonzept mit neuen Lampen im Ortskern, Beleuchtung der Kirche und evtl. stimmungsvoller Beleuchtung der Brücke. Dargestellt wurde des Weiteren die Neubepflasterung von der Bakenstr. über Kirchplatz, Herrenstr. und Münsterstr. bis zum Rathaus incl. diverser Nebenstraßen. Hierbei wird ein sog. „Laufendes Band“ vorgesehen, das den Weg vom Kanal in den Dorfkern weisen und mit einem speziellen Pflaster gestaltet werden soll. Dieses „Band“ soll zum Flanieren einladen. Besonderes Augenmerk wird auf die Neugestaltung des Laurentius Kirchplatzes, des Kanalplatzes und der Kanalpromenade gelegt. Der Kirchplatz wird mit einem sog. „Tanzenden Band“ um die Kirche versehen - eine kleine Mauer in verschiedenen Höhen - die Sitzgelegenheiten bietet und ebenfalls die Aufenthaltsqualität erhöhen soll. Dies soll auch zur Attraktivitätssteigerung der dort angesiedelten

Außengastronomie dienen. Der Kanalplatz (am Ende der Bakenstr.) soll stark aufgewertet werden mit Begrünung, Bepflasterung und Ausstattung mit diversen Ruhebänken. Hier ist vorgesehen, einen Treppenaufgang mit Sitzmöglichkeiten bis zum Kanal zu schaffen. Der Vorsitzende des CDU-Gemeindeverbands G. Mondwurf erläuterte auf Nachfrage, dass im Ortskern die Anzahl der Parkplätze erhalten bleibt. Insgesamt wurden die Maßnahmen von den Zuhörern sehr positiv aufgenommen. In der anschließenden umfangreichen Diskussion konnten viele Bürgerfragen beantwortet werden. Von den anwesenden Geschäftsleuten wurde die Befürchtung geäußert, dass es während der Bauzeit zu Beeinträchtigun-



gen kommen könnte. Der Gemeindevertreter versicherte, dass die Gemeinde ein großes Augenmerk auf eine kurze Bauzeit legt, allerdings sind (vertretbare) Belästigungen während der Bauzeit nicht ganz zu vermeiden. Dietmar Panske, der CDU-Kandidat für die Landtagswahl am 14.5., nutzte die Gelegenheit, sich detailliert über die ISEK-Planung zu informieren und sich den Sendener Bürgerinnen und Bürgern vorzustellen. Heinz Kratt schloss die Versammlung mit dem Hinweis, dass die Reihe der Bürgergespräche /Informationen zu Sendener Themen fortgesetzt wird, z. B. zum Thema „Innere Sicherheit“ (28.3., siehe Seite 20), Thema Schule (26.4.) mit Petra Vogt, MdL, der bildungspolitischen Sprecherin der CDU-Landtagsfraktion und Thema Videoüberwachung im privaten und öffentlichen Raum (07.05.).

Heinz Kratt



Quartiersentwicklung Haus Davert

Die Planungen am Davertweg in Ottmarsbocholt gehen voran. Für Ottmarsbocholter fehlte bislang ein Angebot für die Zeit, wenn im Alter der Pflegebedarf zunimmt und eine Pflege in den eigenen Wänden nicht mehr ausreicht.

Zugleich ergab sich Änderungsbedarf für St. Georg, da das in die Jahre gekommene ehemalige Ottmarsbocholter Krankenhaus in keiner Weise mehr den aktuellen Anforderungen an Brandschutz, Barrierefreiheit und Unterbringungskomfort entsprach, die Nutzung nicht fortgesetzt werden konnte.

Die Beteiligten aus Politik, Kirche und von St. Georg zählten eins und eins zusammen, damit einerseits für St. Georg in Ottmarsbocholt eine Perspektive besteht, andererseits vor allem ein möglichst umfassendes Pflegeangebot für die Ottmarsbocholter geschaffen wird. In einem ersten Bauabschnitt wird daher im rückwärtigen Bereich ein moderner Ersatzbau für die Bewohner des Haus Davert geschaffen. Im zweiten Bauabschnitt geht es um Räumlichkeiten für die Pflege und Aufenthalt älterer Ottmarsbocholter Bürger. Das Gebäude wird durch das Sozialwerk St. Georg im Rahmen einer Förderung des sozialen Wohnungsbaus errichtet, d.h. die Angebote bleiben bezahlbar, es wird keine „Residenz“ o.ä. ge-

schaffen.

Die entsprechenden Pläne wurden in einer gut besuchten Informationsveranstaltung Ende Februar in der Aula der Grundschule vorgestellt.

Bedarfsgerecht erscheint eine bauliche Lösung, die vier Angebotsbausteine integriert:

- Ein Pflegewohnungskonzept, das für 12 Personen auf der Grundlage ambulanter Pflegeleistungen eine personelle Rund-um-die-Uhr Begleitung für Menschen mit (auch höherem) Pflegebedarf sicherstellen kann.
- Tagespflege
- Sozialstation eines Pflegedienstes von St. Georg
- barrierefreie, altersgerechte Wohnungen mit der Möglichkeit der Nutzung von ambulant erbrachten Serviceleistungen

Diese Angebote sollen wie folgt im Gebäude untergebracht werden:

Im Erdgeschoss ist Raum für 2 Pflegewohnungskonzepte für je 6 Personen, die räumlich miteinander verbunden sind. Jede Wohngemeinschaft verfügt über Wohn-/Schlafräume in einer Größe von ca. 25 qm sowie zusätzliche Gemeinschaftsflächen (Küche, Wohn-Essbereiche).



Planungsunterlage Sozialwerk St. Georg

Quartiersentwicklung Haus Davert

Im 1. Obergeschoss sind die Räumlichkeiten für die Tagespflege für 15 Nutzer untergebracht mit einer Fläche von ca. 290 qm.

Die Wohngemeinschaft und die Tagespflege stehen prinzipiell allen älteren Menschen aus Ottmarsbocholt und Umgebung offen, die einen erhöhten Assistenz- bzw. Pflegebedarf haben.

Dies können Menschen sein mit

- körperlichen Erkrankungen bzw. Behinderungen, die grund- und behandlungs- pflegerische Leistungen und weitere Assistenzleistungen benötigen
- gerontopsychiatrischen Erkrankungen (Demenz, Depression) und/oder
- sonstigen psychischen Beeinträchtigungen, z.B. Antriebsarmut, bei denen die Gefahr von Einsamkeit und Verwahrlosung gegeben ist.

Im 1. Obergeschoss sind zudem Räumlichkeiten für die Sozialstation des Pflegedienstes vorgesehen. Die Sozialwerk St. Georg Westfalen-Nord gGmbH wird zur Erbringung von Assistenzleistungen auf Grundlage der Pflege- und Krankenversicherung einen ambulanten Pflegedienst am Standort Ottmarsbocholt eröffnen.

Der Pflegedienst wird mit seinem Personal alle Assistenzleistungen in den Wohngemeinschaften, in der Tagespflege und für das Service-Wohnen erbringen.

Darüber hinaus wird der Dienst auch für externe Kunden aus Ottmarsbocholt und Umgebung zur Verfügung stehen.

Im 1. und 2. Obergeschoss sind 10 Apartment-Wohnungen für 1- und 3-Personen- Haushalte (davon 4 x 1- Pers.-, 5 x 2- Pers. und 1 x 3-Personen-Wohnungen) geplant mit Wohnungsgrößen zwischen 36 qm und 75 qm.

Die Mietwohnungen werden im Rahmen des sozialen

Wohnungsbaus barrierefrei, z.T. rollstuhlgerecht, erstellt. Den Mietern können auf Wunsch Serviceleistungen durch den Pflegedienst zur Verfügung gestellt werden.

Das Angebot des Service-Wohnens wird individuell vertraglich vereinbart. Bei anerkannter Pflegebedürftigkeit können diese Leistungen über die Pflegeversicherung (teil-)refinanziert werden.

Die Leistungen des Service-Wohnens können umfassen:

- Haus-Notruf
- Hauswirtschaftliche Unterstützung
- Soziale und pflegerische Assistenz
- Begleitservice außerhalb der Wohnung

Im Sinne einer inklusiven Ausrichtung des Wohnangebotes soll es für die Mietwohnungen keine Zielgruppenbeschränkungen geben. D.h. die Wohnungen stehen grundsätzlich allen Personen -nicht nur älteren- offen, die einen Wohnberechtigungsschein vorweisen können.

Sozialstation

Die Sozialwerk St. Georg Westfalen-Nord gGmbH wird zur Erbringung von Assistenzleistungen auf Grundlage der Pflege- und Krankenversicherung einen ambulanten Pflegedienst am Standort Ottmarsbocholt eröffnen.

Der Pflegedienst wird mit seinem Personal alle Assistenzleistungen in den Wohngemeinschaften, in der Tagespflege und für das Service-Wohnen erbringen.

Darüber hinaus wird der Dienst auch für externe Kunden aus Ottmarsbocholt und Umgebung zur Verfügung stehen.

Sascha Weppelmann



Bürgermeister hat ein Ohr für die Themen in Ottmarsbocholt und Venne – CDU fordert den Dialog ein

Beim jährlichen Gespräch des CDU-Ortsverbandes Ottmarsbocholt/Venne mit dem Bürgermeister vor wenigen Tagen gab Sebastian Täger im Dialog mit den CDU-Politikern zu mehr als einem Dutzend aktueller Ottmarsbocholter Themen Auskunft.

Die Lokalpolitiker, allen voran der Ortsvorsitzende Patrick Alfs, bekräftigten ihre Absicht, die bauliche Entwicklung in Ottmarsbocholt vorantreiben zu wollen. Ziel sei es, bauwilligen „Kindern des Dorfes“ auch in den nächsten Jahren und Jahrzehnten attraktive Möglichkeiten zur Verwirklichung des Wunsches nach einem Eigenheim zu ermöglichen. Die zuletzt sprunghaft angestiegene Nachfrage nach Gewerbegrundstücken in Ottmarsbocholt führt ebenfalls dazu, dass langfristige Lösungen zur Entwicklung des Ortes gesucht werden. So will der CDU-Ortsverband eine für alle Seiten verträgliche Gewerbeentwicklung ermöglichen, um einerseits die Wirtschaftskraft und Arbeitsplätze vor Ort zu fördern und andererseits die Lebens- und Wohnqualität ihrer Heimat zu erhalten.

Ein weiteres Themenfeld, das an dem Abend viel Raum einnahm, war die Bestattungskultur in Ottmarsbocholt. Hierzu plant der CDU-Ortsverband in Kürze einen politischen Frühschoppen, bei dem im bewährten Format Informationen zu Bestattungsformen eingeholt werden können. Eine anschließende Diskussion soll die Meinungsbildung unterstützen. Darüber hinaus regte Bezirksausschussvorsitzender Gerd Schütte die Einrichtung eines örtlichen Arbeitskreises zu diesem für alle Einwohner wichtigen Thema an.

In Bezug auf die vor kurzem öffentlich vorgestellten Zukunftspläne des Sozialwerkes St. Georg zur Schaffung von seniorenrechtlichem Wohnraum mit entsprechendem



Pflegeangebot auf dem Gelände des ehemaligen Krankenhauses brachten Günter Wierling und Roland Wiegung eine Forderung in das Gespräch ein, die die Sorgen zahlreicher Bürger widerspiegelt: „Wir möchten eine klare schriftliche Absichtserklärung mit St. Georg fixiert sehen, die deutlich macht, dass die Vergabe der Wohn- und Pflegeangebote vorrangig an Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde zu erfolgen hat“. Auch mit der in der Informationsveranstaltung kontrovers diskutierten Thematik „Trauerhalle“ wird sich die Ortsunion in nächster Zeit noch näher befassen.

Zur Lebens- und Wohnqualität gehört ebenfalls die bedarfsgerechte Schaffung von KiTa-Plätzen, wie Johannes Rave betonte. Hier zeigt sich durch den geplanten Bau einer Viergruppeneinrichtung im Sudendorp, dass Ottmarsbocholter Eltern in den nächsten Jahren ein entsprechendes Betreuungsangebot im eigenen Ortsteil finden können. Dies sei insbesondere für die Zukunft der Davertschule wichtig, merkte Sascha Weppelmann an.

Roland Wiegung



HEEREN

BAUSCHLOSSEREI GMBH

Industriestraße 3
48308 Senden

Telefon 0 25 97 / 69 63 - 0

Telefax 0 25 97 / 69 63 - 22

K.Heeren@Heeren-GmbH.de

Ihr Partner für:

Geländer und Gitter

Treppenbau

Türen und Tore

Zaunbau

Stahlhallen

Fassadenbau

Profilbiegen

Blechbearbeitung

Schweißfachbetrieb nach DIN 18800 Teil 7

Sicherheit weiterhin Kernthema des Ortsverbandes Ottmarsbocholt

Das Thema Sicherheit ist weiterhin eines der Kernthemen der Ortsunion Ottmarsbocholt. Dies betrifft die Sicherheit im kriminalistischen Sinne sowie auch die Verkehrssicherheit.

Der Ortsverband steht dafür im steti- gen Kontakt mit der örtlichen Polizei und den Ordnungsbehörden. Hinwei- sen aus der Bevölkerung Ottmarsbo- cholts gehen die Vertreter der Orts- union akribisch nach wie auch die Wahrnehmung eigener Sachverhalte. Eine von vielen sinnvollen Maßnah- men ist immer wieder eine bessere Straßenbeleuchtung. Gerade hierfür setzt sich die CDU Ottmarsbocholt verstärkt ein.

Eine gute und ausreichende Stra- ßenbeleuchtung an frequentierten Wegen und Plätzen ist bezogen auf die Sicherheit der Bürger für alle De- liktsbereiche eine der besten Maß- nahmen mit Präventivcharakter. Eine Umsetzung kann durch den Aus- tausch der alten Laternen in LED Leuchten erfolgen oder es ist eine Neuinstallation von LED Laternen notwendig. Zuletzt wurde in diesem Sinne ein Austausch der alten Leuch- ten in LED Technik am Geh- und Rad-

weg zwischen dem Stronti- anitfeld und Gaststätte Voll- mer sowie eine Neuinstalla- tion von LED Laternen am nördlichen Geh- und Radweg des Strontianitfeldes zwi- schen Spielplatz und Nordkir- chener Straße von der CDU Ottmarsbocholt eingefordert und durch die Verwaltung bereits umgesetzt. Diese Maß- nahmen finden dementspre- chend großen Anklang bei den Anliegern und den Ott- marsbocholter Bürgern, die diese Wege häufig frequen- tieren.

Es ist den Vertretern des Ortsverbandes Ottmarsbo- cholt durchaus bewusst, dass dies mit finanziellem Auf- wand bezüglich des Haus- halts der Gemeinde Senden verbunden ist. Jedoch kann man aus Sicht der Ortsunion gar nicht genug Geld in die Sicher- heit investieren. Auch weiterhin wird der Ortsverband die Ohren und Au- gen offen halten im Sinne der Sicher- heit der Ottmarsbocholter Bevölke- rung. Denn die Sicherheit der Bür-



ger ist nicht von selbst da, sondern Sicherheit muss produziert werden. Hierfür sind aus Sicht der CDU Ver- treter nicht nur die Sicherheitsbe- hörden, sondern auch die örtliche Politik verantwortlich. *Patrick Alfs*



Helmert Immobilien
Vermittlung und Verwaltung

Mitglied im Immobilienverband
Deutschland e.V. 

Egal, ob Sie verkaufen, vermieten oder
verwalten lassen wollen - wir machen das.

Und zwar seit über 40 Jahren.



Münsterstraße 69
48308 Senden

Tel.: 0 25 97 / 69 69 90
Fax: 0 25 97 / 69 69 910

www.helmert-immobilien.de
info@helmert-immobilien.de



CDU

Schlauer.

Mehr Lehrer.

Weniger
Unterrichts-
ausfall.



CDU

Sicherer.

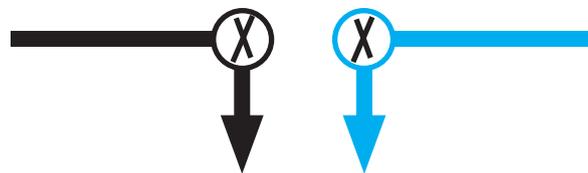
Mehr Polizei.

Weniger
Einbrüche.



Landtagswahl am 14. Mai 2017

Sie haben 2 Stimmen



Erststimme

| | | |
|---|-----------------|-------------------------------------|
| 2 | Panske, Dietmar | <input checked="" type="checkbox"/> |
| | CDU | <input checked="" type="checkbox"/> |

Zweitstimme

| | | |
|-------------------------------------|-----|---|
| <input checked="" type="checkbox"/> | CDU | 2 |
|-------------------------------------|-----|---|

keine Stimme verschenken an andere Parteien

auch die Zweitstimme für die **CDU**

denn die Zweitstimme entscheidet über die Anzahl der Sitze im Landtag